

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beifügen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Regierungsschlappen in der französischen Kammer

Georges Mandel und seine Wahlreform-Niederlage — Linkssiege in einer nächtlichen Kammer Sitzung — Der Senat warnt

Paris, 18. März.

Die Linksoption hat in der Kammer mit einem Teil der Regierungsparteien gemeinsame Sache gemacht und in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag die vom Deputierten Georges Mandel verteidigte Wahlreformvorlage der Regierung Tardieu abgelehnt. Die Einzelabstimmungen ergaben immer wieder einen Sieg der Linken. Als schließlich Mandel als Mehrheitsberichterstatter sah, daß seine Sache schief geht, versuchte er durch einen Vertagungsantrag zu retten, was zu retten wäre. Die von einem Teil der Regierungsparteien unterstützte Linke verlangte jedoch die Fortsetzung der Debatte mit 291 gegen 241 Stimmen. Bei der Abstimmung über die Abtrennung eines Artikels erklärte sich die Regierung gegen die Abtrennung, die aber von der Linken gesor-

bert wurde. Das Abstimmungsergebnis gab wiederum der Linken mit 299 gegen 227 Stimmen die Oberhand. In den sozialistischen Vänten hörte man die Ausrufe: „Demission! Demission!“

Nach einer weiteren Abstimmung, die wiederum der Linken die Mehrheit gab, wurde schließlich ein vom Senat angenommener Text genehmigt, und zwar unter Einbeziehung der Vorbehalte für den zweiten Wahlgang. Damit ist der bisherige Wahlgang gesichert und wurde der so zugunsten der Linken abgegebene Antrag mit 252 gegen 214 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Dienstag.

Paris, 18. März.

Die Regierung erhielt von der Finanzkommission des Senats eine ernste War-

nung. Im Verlaufe der Verhandlung über die Annahme des einmonatigen Notbudgets für 1932, welches von der Kammer am vorigen Donnerstag dem Senat unterbreitet wurde, ersuchte Finanzminister Flandin den Senat, die Verabschiedung des Notbudgets bis zum 31. März erledigen zu wollen. Die Senatskommission beschloß jedoch, das Land über den wahren Stand des Budgets und Finanzen des Staates aufzuklären. Sie versprach dem Minister, das Einnahmenbudget unbedingt bis zum 31. März anzunehmen, doch würde von vornherein prinzipiell jede Textierung verworfen werden, die die kommenden Budgets belasten könnte.

Irland vor der Entscheidung?

Irland ist in Begriff, sich von dem Eid, den es König Georg dem Fünften geleistet hat, zu befreien. Hiermit wird die einzige Bindung fortfallen, die zwischen Irland und Großbritannien besteht.

Es ist die Eigentümlichkeit aller Dominions, daß sie, jenseitig selbständig, mit der Person des englischen Königs verbunden sind. Mit anderen Worten sie erkennen den König Englands als ihren eigenen Herrscher an, im übrigen sind sie selbständig. Wird die Bindung zu der englischen Krone aufgehoben, dann gibt es rechtlich keine Fäden mehr, die noch zu trennen wären.

Als nun der alte irische Unabhängigkeitskämpfer de Valera, bei den letzten Wahlen einen Sieg errang und zum Ministerpräsidenten erklärt wurde, war man darauf gespannt, was nun dieser überzeugte Republikaner mit dem Königs Eid anfangen werde. Die Lösung, die de Valera gefunden hat, war sehr einfach. Er will Irland auf gleichmäßigem Wege von der Abhängigkeit dem englischen Thron gegenüber befreien. Es ist Sache des neuen irischen Parlaments, den in diesem Sinne verfaßten Gesetzentwurf anzunehmen oder abzulehnen.

Die scharfe Wendung, die der politische Kurs in Irland zu einem Siege der Republikaner annimmt, kann keinen überraschen, der einigermaßen mit den Besonderheiten der irischen Verhältnisse und der irischen Psyche vertraut ist. Das katholische Irland war seit jeher eine Welt für sich, die ihre Bindung an England als schwere Last empfand. Der jahrhundertlange erbitterte Kampf Irlands um die Unabhängigkeit hat bis zum 20. Jahrhundert zu einem gewissen Erfolg geführt. Seit 1922 ist der irische Staat im Besitz der Dominionsrechte. Doch hat es England verstanden, seine Niederlage im Irlandkrieg in einen Sieg zu verwandeln. Die Teilung Irlands in zwei Gebiete einerseits, Spaltung der irischen Freiheitspartei in zwei Lager, ein gemäßigtes und ein republikanisches, andererseits, hat dazu geführt, daß England nach wie vor das letzte und entscheidende Wort auf der Grünen Insel zu sagen hatte. Der Führer der Republikaner, de Valera, hat nach erbitterten Kämpfen, ja nach blutigen Aufständen, sich mit der Sachlage anscheinend ausgeöhnt. Nun ist seine Zeit gekommen. Die schwere Wirtschaftskrise, die das landwirtschaftliche Irland besonders getroffen hat, die Krise der englischen Währung und der englischen Wirtschaftsmacht, dies alles hat zum Wahlsieg de Valeras geführt. Hiermit wurde der Weg zu einem neuen erbitterten Kampfe zwischen Irland und England geebnet.

Wer glaubte, daß der alte Kämpfer de Valera mit der Zeit geduldet werden würde, hat sich geirrt. Die republikanische Partei Irlands, ans Regierungsruder gelangt, denkt nicht daran, sich in die bestehenden Verhältnisse einzuordnen. Schon der erste Akt der Regierung de Valeras, die Freilassung aller politischen Gefangenen, war nach englischen Rechtsbegriffen eine ungesetzliche, revolutionäre Tat. Und erst recht revolutionär ist der Versuch, sich von dem Königs Eid zu befreien. Noch steht es nicht fest, ob dieser Versuch gelingen wird. Auf jeden Fall ist der Beginn der Ära de Valeras

Englands Antwort

Grundsätzliche Zustimmung zum Tardieu-Plan

Paris, 18. März.

Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Denkschrift über die wirtschaftliche Neuordnung in Donauraum ist gestern in Paris eingetroffen. Dem Vernehmen nach enthält dieselbe die grundsätzliche Zustimmung der englischen Regierung zu den Plänen Tardieus, den Donauraum durch Anbahnung eines engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses zu Hilfe zu kommen, jedoch mit Vorbehalten. Die englische Regierung besitzt nämlich sehr geringe Neigung, wegen seiner Beziehungen zu den Dominions anderen Staaten

gegenüber Zugeständnisse in Zollfragen zu machen.

Man glaubt, daß noch lange und schwere Verhandlungen nötig sein würden, um den Tardieu-Plan seiner Realisierung näher zu bringen. Da jedoch eine baldige Hilfeleistung den Donau-Staaten dringend notwendig ist, weil ansonsten die von der Londoner City in Mittel- und Südosteuropa angelegten Kapitalien in Gefahr kommen könnten, wird die Notwendigkeit eines intensiven beschleunigten Zusammenschlusses allgemein anerkannt.

Tschiang-Kai-Schek — Generalstabschef der chinesischen Armee.

Kanting, 18. März. General Tschiang Kai Schek, der bekannte Armeeführer Chinas, dem vor etwa drei Jahren das Kunststück gelang, die einzelnen chinesischen Provinzen unter einer Regierung zu vereinigen, wurde jetzt zum Generalstabschef der vereinigten chinesischen Armeen ernannt.

Mandschurien ein zweites Schanghai?

Moskau, 18. März.

Wie aus der russisch-mandschurischen Grenz japanischen Behörden mit der Evaluierung der Frauen und Kinder japanischer Staatsangehöriger begonnen. Die Aufstandsbewegung längs der nord- und westmandschurischen Grenze breitet sich immer weiter aus. Es wird befürchtet, daß er hier zu einem zweiten Schanghai kommen wird, zumal die Japaner stehende Kriegsvorbereitungen treffen

vielversprechend. England muß sich noch auf große Überraschungen gefaßt machen. Die irische Bauernschaft, die unruhigste Europas, steht hinter den Republikanern. Das irische Volk, arm und an Leib gewöhnt, ist nunmehr zu dem entscheidenden Kampf bereit. Der irische Freistaat führt nach England die Hälfte der Warenmengen Indiens ein, wird aber nicht reich davon; denn es handelt sich

um landwirtschaftliche Produkte, die zu Vorzugspreisen abgeliefert werden müssen. Aber Irland ist nicht Indien, und es dürfte England leichter fallen, mit dem 350-Millionen-Volk des weiten Indiens fertig zu werden als mit dem benachbarten kleinen Irland, dessen Bevölkerung kaum die Hälfte der Londoner ausmacht. Es wird auf Viegeu und Brechen gehen.

Erdbeben in Kolumbien.

Bogota (Kolumbien), 18. März. Im östlichen Teil Kolumbiens an der venezolanischen Grenze wurde ein starkes Erdbeben verspürt. In der Stadt Cucuta, die im Zentrum des Bebens liegt, wurden zahlreiche Häuser stark beschädigt. Die Bewohner, deren sich eine ungeheure Panik bemächtigt hatte, verbrachten den Rest der Nacht im Freien. Bisher werden keine Opfer an Menschenleben gemeldet.

Zyklontatastrophe im Kuban-Gebiet?

Moskau, 18. März. Wie aus dem Kaukasus-Gebiet gemeldet wird, hat in den Regionen des Kuban-Gebietes ein Zyklon ungeheuren Sachschaden hervorgerufen. Der Zyklon verursachte eine rapide Schneeschmelze und durch diese sowie durch einjüngende

Regenfälle wurden bisher 50 Ortschaften der nordkaukasischen Ebene vollständig unter Wasser gesetzt. Die Winterjaaten in den von der Katastrophe heimgesuchten Gebieten sind vollständig vernichtet. Die Bevölkerung mußte die überschwemmten Gebiete räumen. Verluste an Menschenleben werden bisher nicht gemeldet, doch ist der angerichtete Schaden unabsehbar.

Die Regierungskrise in Japan.

Tokio, 18. März. Entgegen allen Erwartungen hat sich nunmehr Ministerpräsident Inukai entschlossen, selbst das Innenministerium zu übernehmen. Aus diesem Grunde finden im Kabinett keine Personalveränderungen statt.

Die Wahlberechtigung in Deutschland.

Berlin, 18. März. Die Wirtschaftspartei hatte schon vor längerer Zeit in preuhischen Landtag und im Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre unterbreitet. Dieser Antrag, der seither in den Archiven verschwunden ist, wurde jetzt von den Mehrheitsparteien des Landtages auf die Tagesordnung gesetzt. Man hofft, daß eine Hinterrückung des Wahlalters die Radikalisierung der Politik hintanhalten könnte. Die Rechtswirten, ebenso wie die Kommunisten widersprechen leidenschaftlich der Herabsetzung des Wahlalters, doch herrschen auch innerhalb der Sozialdemokratie Bedenken, ob man daher der Plan, ein Kompromiß in der Weise zustandezubringen, daß man das Wahlalter auf 21 Jahre hinaufsetzt. Auch dafür ist allerdings eine zwei Drittel Mehrheit erforderlich, denn es handelt sich um ein Verfassungsgesetz, das nicht etwa durch eine Notverordnung geändert werden könnte.

Kurze Nachrichten

Berlin, 18. März.

Der bekannte deutsche Erfinder Paul Braun, der bereits 50 Patente angemeldet hatte, erfand jetzt das unverbrennbare Papier, welches mit einer gewissen Flüssigkeit imprägniert ist. Mit dieser Flüssigkeit können auch Kleiderstoffe imprägniert werden.

Die Sanierung Mitteleuropas

Der Lardieu-Plan in der entscheidenden Phase — Der ausschlagreiche Schritt der Großmächte noch vor Ostern zu erwarten — Frankreich will, daß Donaustaaten ein Zollabkommen beschließen

Genf, 17. März.

Ministerpräsident Lardieu wird heute spätabends nach Paris abreisen. Heute nachmittags trafen die deutschen Delegierten wegen eingehender Besprechungen über die Donau-Pläne mit dem ersten Ministerialdirektor des französischen Handelsministeriums zusammen. Die Verhandlungen mit Italien sollen bereits in der nächsten Woche in Paris beginnen. Ministerpräsident Lardieu ist fest entschlossen, alles einzulegen, damit der finanzielle Zusammenbruch Mitteleuropas verhindert wird.

Wien, 17. März.

Man erwartet bei den hiesigen zukünftigen Stellen, daß der ausschlagreiche Schritt der Großmächte in der Frage d. wirtschaftlichen Neuordnung der Dinge im Donauraum noch im Laufe dieser Woche, jedenfalls vor Ostern, erfolgen werde.

Genf, 17. März.

Wie in hiesigen maßgebenden französischen Delegationkreisen verlautet, strebe der Plan Lardieus die Abkehr von engsten wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen der Donaustaaten untereinander an, und zwar auf Grund von Präferenzab-

und der Zollunion. Die fünf Donaustaaten — es handelt sich bei den französischen Gedankengängen immer wieder um Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei — haben in erster Linie ein Zollabkommen abzuschließen, worauf erst die Grundlagen für die budgetären und währungstechnischen Reformen zu bestimmen wären. Die fünf genannten Staaten müßten sodann ihre Vorschläge den zukünftigen Stellen des Völkerbundes unterbreiten, welcher dann die Mittel ausfindig machen werde, die ihnen eine internationale Finanzhilfe gewährleisten können.



Photodügg Ostmann.

japanischen Streitkräfte aus dem besetzten Territorium zurückgezogen werden sollen.

2. Die geräumten Gebiete werden unter der Polizeiaufsicht und unter der Verwaltung der chinesischen Behörden stehen.

3. Eine chinesisch-japanische gemischte Kommission wird gebildet werden, um mit Unterstützung neutraler Vertreter die Zurückziehung der japanischen Streitkräfte und die Verwaltung der geräumten Gebiete zu überwachen.

Drei Selbstmorde wegen des Kreuger-Krachs.

Berlin, 17. März. In Duelferstein in Ostland hat sich der leitende Direktor der dem Kreuger-Konzern gehörigen dortigen Streichholzfabrik erhängt. Er hat sein ganzes Vermögen durch den Sturz der Kreuger-Werte verloren. Ein Stockholmer Geschäftsmann namens Lorenzen, der sein Vermögen in Kreuger-Aktien angelegt hatte, verübte aus Verzweiflung über die Krise des Unternehmens Selbstmord. In einem Stockholmer Bankgeschäft hat sich ferner ein Buchhalter getötet, der durch den Krach der Kreuger-Werte große Verluste erlitten hat.

„Marsch nach Berlin“?

Der preußische Innenminister über angebliche Putschvorbereitungen der Hitler-Leute — Oder Wahlmanöver?

Wie aus Berlin vom 17. d. gemeldet wird, werden auf Anordnung der preußischen Regierung umfangreiche Hausdurchsuchungen in nationalsozialistischen Parteibüros und Geschäftsstellen durchgeführt. In Berlin werden die polizeilichen Erhebungen gleichzeitig an 60 Stellen vorgenommen und dauern den ganzen Tag über an. Über ihr Ergebnis werden nähere Mitteilungen erst für die nächsten Tage erwartet, nachdem das beschlagnahmte Material einer Prüfung unterzogen sein wird. Die Berliner Hausdurchsuchungen werden durch ein großes Polizeiaufgebot unterstützt und erstrecken sich sowohl auf die Parteifoliale der Sturmabteilungen wie auf die Geschäftsstellen der von der Nationalsozialistischen Partei in Berlin eingerichteten fünf Bezirke. Auch im Gebiete der Stadt Hamburg sind Hausdurchsuchungen im Gange.

Verleugnung aller Gewaltpläne stehen auch gerade die in den letzten Tagen bei den Angehörigen der S.A. gemachten Waffenfunde in den Kreisen Einbeck, Salzwedel und Pinneberg. Die in den letzten Tagen vor der Wahl von Nationalisten begangenen schweren Ausschreitungen beweisen ebenfalls die unerlaubte Bewaffnung weiter Kreise der Nationalsozialistischen Partei.

Diese Feststellungen erfahren noch eine besondere Beleuchtung durch Aufzeichnungen, die vor einigen Tagen bei Durchsuchungen in Berlin gefunden worden sind. Nach diesen Plänen wurde eine Einschließung Ber-

lins durch S.A.-Formationen vorbereitet u. sorgsam betrieben.

Alle diese Vorbereitungen sind schlechthin Vorbereitungen und Rüstungen für den Bürgerkrieg, die von dem Vorwand, nur für Anruhen von kommunistischer Seite zu gelten, nicht gedeckt werden. Sie sind ein frivolos Spiel mit dem Feuer, dem die preußische Staatsregierung nicht länger zusehen wird. Endliche Versicherungen für die Legalität der nationalsozialistischen Organisationen können die preußischen Verwaltungsbehörden nur dann respektieren wenn die Praktik der N.S.D.A.P. mit den Eiden der Führer im Einklang steht. Die preußische Regierung ist jedenfalls nicht gesonnen, lebenden Auges eine Armee auszurüsten zu lassen, die nicht nur auf die Herabminderung der Staatsautorität hinausläuft, sondern auch ein ständiges Element der Beunruhigung sein muß.

Dänemark rüstet ab

Vollständige Neuordnung des dänischen Landesverteidigungswesens

Aus Kopenhagen wird berichtet: Die Neuordnung des Landesverteidigungswesens, die (mit den Stimmen der Regierungsparteien und der gemäßigten Linken gegen die Konservativen) durchgeführt werden wird, basiert auf dem Normalbudget von 24 Millionen Kronen. Die Truppen werden in 2 Divisionen zusammengefaßt.

Der Landsturm wird abgeschafft. Es sollen alljährlich 8000 Mann, außerdem 2000 Mann Garnisonstruppen einberufen werden. Diese Garnisonstruppen, die auf Grund freiwilligen Eintritts aufgebracht werden, sind dazu bestimmt, den größten Teil des Wach- und Arbeitsdienstes zu übernehmen.

Die Infanterie wird in acht Regimenter eingeteilt. Die Ausbildungszeit beträgt fünf Monate. Die Zahl der Unteroffiziere und Offizierschüler wird von 10 auf 12 % erhöht. Die Zahl der aktiven und Reserveoffiziere wird eingeschränkt. Die Musikkorps werden abgeschafft, mit Ausnahme der Leibgarde.

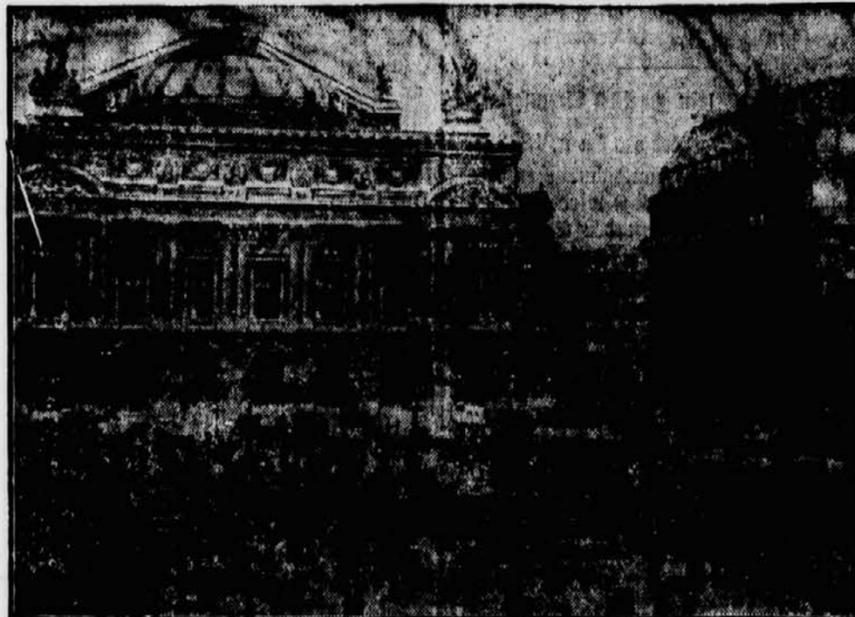
Die Bestimmungen über die Marine besagen, daß die drei vorhandenen Panzerschiffe in kampffähigem Zustand gehalten, aber nicht erneuert werden sollen. Außer diesen drei Schiffen u. anderem älteren Schiffsmaterial wird die Flotte 16 Torpedo- und U-Bootboote, ein Minenschiff u. ein Hilfsfahrzeug umfassen. Die Marinemannschaften sollen hauptsächlich aus Freiwilligen rekrutiert werden, doch kann auch Zwangseinberufung erfolgen. Die Ausbildung dauert 4 bis 10 Monate. Das Budget des Marineministeriums beträgt 11,5 Mill. Kronen jährlich.

Zurückziehung der Japaner

Schanghai, 17. März. Die Bestimmungen des chinesisch-japanischen provisorischen Abkommens lauten nach chinesischen Quellen wie folgt:

1. Die chinesischen Truppen werden in ihren gegenwärtigen Stellungen außerhalb der 20-Kilometer-Zone verbleiben, während die

Theaterkrise auch in Paris



Die Große Oper in Paris steht vor dem finanziellen Zusammenbruch. Schon seit längerer Zeit sind die künstlerischen Leistungen stark zurückgegangen. Der Direktor der Oper hat den Staat um Hilfe ersucht und erklärt, wenn die Unterstützung nicht gewährt werde, müsse die Oper schließen.

Schütze dich vor Ansteckung



In den Straßen Londons kann man seit einigen Tagen Personen sehen, die eigenartige Masken tragen. Man will sich dadurch vor der Ansteckung durch Grippekrankheiten schützen.

Den Kindesräubern auf der Spur?

New York, 17. März. Die Polizei verfolgt in der Affäre der Entführung des Kindes Lindberghs eine neue sensationelle Spur. Man hofft, diesmal auf der richtigen Fährte zu sein, die zur Aufführung des Kindes führen kann. Eine in Franklin Park, in der Nähe von Newbraunschweig wohnende Frau hat der Polizei mitgeteilt, sie habe zur Zeit der Entführung des Lindbergh-Kindes ein deutsches Ehepaar als Angestellte beschäftigt. Kurz vor der Entführung hätte dieses Ehepaar ihr (der Frau) Automobil benutzen wollen und angegeben, sie würden nach Newbraunschweig fahren. Am andern Tag habe die Frau jedoch bemerkt, daß das Ehepaar mit diesem Auto nicht auf der Landstraße, sondern auf Feldwegen gefahren sein mußte, denn es war über und über mit Schmutz überzogen. Außerdem habe sie entdeckt, daß ihr eine Schere fehle. Eine solche ist bekanntlich in der Nähe des Anwesens Lindberghs nach der Tat ge-

In einer Mitteilung des preußischen Ministers des Innern heißt es: Die polizeilichen Feststellungen im Gesamtgebiet des Freistaates Preußen haben ergeben, daß am Wahltag die sogenannten S.A.-Formationen der N.S.D.A.P. in Alarmbereitschaft standen. Die Anordnung dieser Maßnahme war von der Münchener Befehlshaberstelle ergangen. Die vielfachen Feststellungen der Polizei in fast allen Gebieten des preußischen Ostens und Nordens lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß „System“ in den Vorbereitungen lag, und man gewinnt den Eindruck, daß mindestens viele Gruppen, und Unterführer der S.A. ernsthaft Gewaltmaßnahmen ins Auge gefaßt haben. In Ostpreußen sind den Angehörigen der S.A. aufgetragen worden, sich am 12. März für längere Zeit mit Proviant zu versorgen. Der Grund für diese Anordnung war die Absicht, die S.A.-Leute auf Kraftwagen nach Berlin zu transportieren. In kraßem Widerspruch zu der vom Führer der N.S.D.A.P. sogar beschworenen

unden worden. Das Ehepaar habe der Frau nach der Rückkehr mitgeteilt, es müsse unverzüglich nach Deutschland zurückkehren. Es verließ darauf das Haus und wurde seither nicht wiedergefunden. Die Polizei fahndet nach dem deutschen Ehepaar.

Starbembergs finanzielle Schwierigkeiten

4,2 Millionen Schilling Schulden. — Einsetzung eines Gläubigerrates.

Wien, 17. März.

Fürst Starbemberg ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Sein Schuldenstand soll sich auf rund 4,2 Millionen Schilling belaufen, davon seien 0,8 Millionen Darlehen der Allgemeinen Sparkasse in Wien, 1 Millionen verschiedener niederösterreichischer Sparkassen, 0,5 Millionen Gebührens- und Steuerschulden und 1,9 Millionen verschiedener Wechselschulden. Der Starbembergsche Familienrat hat den pensionierten Vizepräsidenten des Landesgerichtes in Wien Amesberger mit der Verwaltung und Regelung der Angelegenheit betraut. Das Gläubigerrat steht unter Führung eines Wiener Bankhauses.

Herzfeld Mandschurei



In der Mandschurei, die vor kurzer Zeit — unter dem Schutze der Japaner — zur selbständigen Republik erklärt worden ist, sind schwere Unruhen ausgebrochen. Chinesische Soldaten und Zivilbevölkerung gehen überall gegen die japanischen Soldaten und Geschäftskreise vor. In unserer Karte ist das Gebiet der mandschurischen Republik durch schwarze Umrandung besonders gekennzeichnet. Der Gipfel von Korea (unten links) gehört bekanntlich zu Japan. Alle Orte, die in den Meldungen über die neuen Unruhen genannt werden, sind auf der Karte vermerkt.

Nordtiroler Expedition des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Wien, 17. März. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein veranstaltet heuer trotz der Ungunst der Wirtschaftslage unter Führung des Regierungsrates Borchara, der seine alpinen Fähigkeiten schon als Leiter der Pamir-Expedition bewiesen hat, eine Expedition in ein noch unbestiegenes Nordtirol. An der Expedition werden die beiden Tiroler Erwin Schneider und der Sekundärarzt des Haller Krankenhauses Dr. Willi Bernhardt teilnehmen. Schnei-

Lawine rückt Eisenbahnzug um



Auf der Bahnhofs-Station von Jüterbog nach Luzern ging bei Ungern eine mächtige Lawine zu Tal, gerade als ein

Demonstrationsstreik in Polen

Sechs Tote — Erste Zusammenstöße in Krakau und Bywiec

Warschau, 17. März.

Der gestrige Demonstrationsstreik der polnischen Freien Gewerkschaften gegen die Pilsudski-Regierung hat etwa nur ein Drittel der industriellen Großbetriebe in Warschau und Lodz stillgelegt. In Odgingen streikten die Transportarbeiter. Von den Bergbauerevieren feiert der größte Teil des galizischen Petroleumgebietes und das Kohlenrevier von Dombrowa, das bereits seit längerer Zeit im Lohnkampf steht. In Ostoberschlesien streikten 15.000 Arbeiter.

Der Eisenbahnverkehr ist gemäß den Be-

stimmungen der Gewerkschaften nirgends gestört worden. Gegenparolen der Kommunisten blieben erfolglos. Warschau und die Industrieviertel stehen unter verstärktem Schutz der Polizei, die mit Schusswaffen und Stahlhelmen ausgerüstet ist.

Zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden kam es in Krakau und Bywiec in Ostoberschlesien. In Krakau wurde ein Arbeiter und in Bywiec fünf Arbeiter getötet. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

Goethes Vermächtnis

Ein Aufruf des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und prominenter deutscher Dichter an alle Deutschen

Berlin, 17. März.

In Berlin wurde von höchsten Stellen ein Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Goethe hat in den Jahren hoffnungslosen Zustandes seinem Volke den Weg der Wiedergeburt gewiesen. Seine größte Dichtung zeigt die Vision des freien Volkes auf freiem Grund als ein Vermächtnis des Dichters, der, weit in die Zukunft blickend, die Aufgaben neuer Gesellschaftsordnung als Naturgesetz wechselseitiger Hilfe und werktätiger Liebe aufsaß. Wie er selbst alle Gegensätze der menschlichen Natur in sich trug und den leidenschaftlichen Zwiespalt seines Innern zum befreienden Einklang brachte, so mahnt sein Geist zur einträchtigen Ueberwindung selbstzerfleischenden Streites. Der Name Goethe bedeutet dem deutschen Volke eine Volksgemeinschaft inneren Friedens, wie Goethes Werk aus allen Wurzeln des Volkstums auf-

stieg und dessen Kräfte zusammenlagte, ist wird seine Erscheinung zum Sinnbild eines Einsgefühls der über Deutschlands Grenzen hinaus in seiner Sprache verbundenen Volksgemeinschaft. Goethes 100. Todestag soll wie einstmals Schillers 100. Todestag ein Weckruf für das Einheitsbekenntnis des über die ganze Erde zerstreuten Deutschtums werden. Das Goethejahr soll die ganze Volksgemeinschaft in einem Erlebnis zusammenführen, das mit großer Vergangenheit verbindet und über die Not der Gegenwart eine Brücke schlägt in eine bessere Zukunft.

Der Aufruf ist gezeichnet vom Reichspräsidenten von Hindenburg, vom Reichskanzler Dr. Brüning, weiters u. a. von Gerhard Hauptmann, Dr. Ricarda Huch, Professor Dr. Thomas Mann, Hermann Stehr und mehreren Ministern.

Aus der Werkstätte des Glückes

Der neue stark verbesserte Spielplan der jugoslawischen Klassenlotterie

Wohl kaum gibt es Menschen, die es noch nicht unternommen haben, ihr Glück mit der Klassenlotterie zu versuchen. Die großen Haupttreffer verlieren ihre Anziehungskraft nie und wie beneidet man denjenigen Glücklichen, dem das Glücksrad die glückliche Nummer zuschanzt und ihn so über Nacht zum reichen Manne macht. Häufig allerdings zerfallen die hohen Ziffern auf mehrere Teile, denn nicht immer besitzt der glückliche Gewinner ein ganzes Los. Ein ständiger Loskäufer sagte einmal, er opfere alljährlich einen Betrag für den Erwerb von Losen, weil er seinem Glück nicht ganz Tür und Fenster verschließen wolle. Dieser Gedankengang leitet wohl die meisten Teilnehmer an der Klassenlotterie und wenn sie sich auch nur selten zum Ankauf

eines ganzen Loses aufschwingen, so versuchen sie doch immer wieder ihr Glück mit einem Teillos. Man kann eben nicht wissen. Und bleibt der sehnsüchtig erträumte Haupttreffer mit allen daran hängenden Lustschlößern auch aus, man geht ganz gerne einen Ausgleich auf Gewinne mit weniger Nullen ein, ja man freut sich oft, die Loseinlage wieder zurückerhalten. Aber auf der Lotterie wird gespielt!

Ueber die Werkstätte des Glückes in Beograd, als die die Verwaltung der Staatlichen Klassenlotterie wohl bezeichnet werden kann, wollen wir unseren Lesern auf Grund von Mitteilungen deren Direktors Dragutin Manolj folgende Kultissengeheimnisse preisgeben:

Die Staatliche Klassenlotterie wurde am 23. April 1889 gesetzlich eingeführt, mit dem Zweck, die Wirtschaft, das Gewerbe, den Handel und die Industrie zu unterstützen. Die erste Runde im Jahre 1890 hatte 30.000 ganze Lose, von denen damals 6200 verkauft wurden.

Aus den Erträgen der Lotterie wurden im letzten Jahre für die Unterstützung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens 2 Millionen Dinar, für die Förderung der Landwirtschaft und Viehzucht 7,7 Millionen Dinar, in früheren Jahren der Direktion für den landwirtschaftlichen Kredit 3,7 Millionen Dinar, für Flutenschutz 28,7 Millionen Dinar, dem staatlichen Fond für die Landwirtschaft 44,6 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt. Dem Handelsministerium überläßt die Klassenlotterie 5 v. H. ihres Reingewinnes für die Förderung des Handels, Gewerbes und der Industrie, 3 v. H. des Reingewinnes fließt sie dem Fond zur Unterstützung der Invaliden zu.

In jeder Klasse der Lotterie werden an verschiedenen Gewinnen etwa 130 Millionen Dinar an die glücklichen Gewinner ausbezahlt. Die gezogenen Lose werden nach Veröffentlichung der amtlichen Ziehungsliste innerhalb 15 Tagen ohne jeglichen Abzug flüssig gemacht, größere Beträge zahlt die Zentralkasse der Klassenlotterie unmittelbar aus.

Die Loschen in ihrer Hauptziehung zu Ende gehende 23. Runde der Klassenlotterie

Was soll eine gute Zahnpasta leisten?

Soll sie den Zahnarzt ersetzen? Nein! Wer an seinen Zähnen Erscheinungen beobachtet, die nicht normal sind, der soll so schnell wie möglich zum Zahnarzt gehen. Eine gute Zahnpasta hat nur eine einzige Aufgabe: Ihre Zähne schön weiß zu erhalten. Diese Aufgabe erfüllt ODOL-Zahnpasta in idealer Weise.

brachte eine ganz ansehnliche Anzahl von größeren Treffern zur Verlosung, wobei sich die Spieler schon selbst davon überzeugen konnten, daß der neue verbesserte Spielplan tatsächlich den in ihn gesetzten Erwartungen entspricht. Die Nachfrage nach Losen ist deshalb auch ziemlich lebhaft. Die gegenwärtige Hauptziehung geht mit 25. d. zu Ende und am 26. April findet bereits die erste Ziehung der kommenden Runde statt. Das Interesse der Spieler dürfte also in den nächsten Tagen eine steigende Tendenz zeigen, da jeder trachtet, seine ihm passende Nummer zu erhalten. Eine große Auswahl von Losen findet man in Maribor in der bereits mit schönen Erfolgen wirkenden bevollmächtigten Verkaufsstelle der Massenlotterie, Bankgeschäft B e z j a l (Gospodova ulica 25), die für den Verkauf bestimmten Lose direkt von der Klassenlotterie beziehen. Allen jenen, die ihrem Glück die Türe zu weisen nicht geneigt sind, auch unsere besten Wünsche für die Zukunft!

Den besten Freund auf offener Bühne erschossen.

Vergamo, 17. März.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich im Industrieort Rossa, wo eine Dilettantentruppe Vorstellungen zu wohltätigen Zwecken veranstaltete. Der 18jährige Kimo Venturi und sein bester Freund, der 24jährige Giuseppe Mignani, spielten in einem Stück die Hauptrollen. Die Rolle erforderte es, daß Mignani den Venturi auf offener Bühne erschossen sollte. Unvorsichtigerweise hatte der Vortrager jedoch ein wirkliches Dolchmesser an Stelle eines Theaterrequisits zu sich gesteckt. Bei der Ermordungsjene vergaß er im Eifer des Spieles darauf und stach den Dolch seinem Freunde mitten ins Herz. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen. Bevor jedoch noch ärztliche Hilfe erschienen war, war der Verletzte gestorben. Der Täter konnte nur mit Mühe von einem Selbstmord abgehalten werden.

Der Tod auf der persischen Hochzeit

Tehran, Anfang März.

Ein seltsamer Unglücksfall ritz viele Gäste einer persischen Hochzeitsfeier mitten aus fröhlichem Festtrubel in den Tod. Fast alle Einwohner eines nordpersischen Dorfes, Jellon-Agah bei Tiflis-Depe, hatten sich auf die Beine gemacht, um bei den Feierlichkeiten der Hochzeit ihres Dorfschulzen dabei zu sein, der sich eine neue junge Frau leisten wollte. So ein Fest pflegt eine Angelegenheit der ganzen Bevölkerung zu sein. Wenn der Geldbeutel es erlaubt, dauert es mehrere Tage, damit die Gäste, die Verwandten, Freunde, Nachbarn und Honoratioren der Umgebung sich schichtweise bei den Vergnügungen ablösen können. Unter fröhlicher Eskorte hatte man die Braut in die Wohnung ihres künftigen Ehemannes gebracht, nachdem dieser mit der Familie einen der Braut würdigen Uebernahmepreis ausgedankelt hatte. Nicht die junge Frau bringt eine Mitgift mit, sondern ihr Vater oder ihr Bruder läßt sich die Auslagen für den Unterhalt während ihres Aufwachsens zurückzahlen, bevor er sie einem neuen Gewalthaber ausliefert. Der beturbante Mullah war erschienen, um dem Geschäft die höhere Weihe zu geben. Nach alter Sitte mußte die Braut hinter einem Vorhang niederhocken, damit noch niemand ihr Gesicht sehen könne, und mehrmals nacheinander die Schwurworte nachsprechen, daß sie ihre Ehepflichten gesondert befolgen wolle. Das gilt als wichtigster Teil der Ehefeier.

SPORT

Jahreslagung des Sportklubs „Maribor“

Gestern abends ging im Saal des Hotels „Drel“ die Jahreshauptversammlung des S.S.M. Maribor vor sich, die uns neuerdings die vielseitige aufbauende Tätigkeit des Vereines auf dem Gebiete der körperlichen Erleichterung vergegenwärtigte. Die Versammlung war besonders seitens der aktiven Mitgliedschaft recht gut besucht. Erschienen waren außerdem der Bezirkshauptmann Herr Banalrat Dr. J p a v i c als Vertreter der Staatsverwaltung, Herr Direktor Dr. T o m i n s e l für den Aeroklub, die Herren Boz. G a j s e l und Jug. J e l e n c für den Slowenischen Alpenverein und dessen Wintersportsektion, Herr Direktor P i s e l für die Ortsgruppe Kule deselben Vereines, Herr Billy F o r s t n e r i c für den Mariborer Skiklub, und Herr A l j a n o i c für den Sportklub „Marathon“. In herzlichen Worten begrüßte die Versammlungs-

Einen überblicklichen Bericht über die einzelnen Sportlagen gab Zeugwart Dr. Z g u r, der mit Recht die Fertigstellung der Tennisanlage als den Höhepunkt der bisherigen Tätigkeit bezeichnete.

Es folgten hierauf die Referate der Sektionsleiter, die von Frau J o r a R a v n i k, K o n i c, G i l j y, B a h t a r, G o l u b o v i c und V o g l a r vorgebracht wurden. Die Sektionen nahmen fast in sämtlichen Sportzweigen einen bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung des Sports in unserer Stadt. Die Fußballsektion steht nach dem vorjährigen Sieg in der Unterverbandsmeisterschaft im Vordergrund der laufenden Meisterschaft. Die Mannschaft bekräftigte ihren Ruf durch bedeutungsvolle Siege, sodaß man auch dem Start in der Staatsmeisterschaft mit den schönsten Hoffnungen entgegensehen kann. Die Damensektion organisierte die alljährliche Kinderolympiade und das Maskenfest der Kleinen und lenkte auf beide Veranstaltungen in ganz besonderer Masse die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Einen weniger günstigen Ausschlag zeigte die Leichtathletiksektion, deren Reorganisation sich aber in diesem Jahre vollziehen wird. Im Tischtennis wurden auch heuer Entwicklungsschritte vermerkt. Die Wintersportsektion stellte sich mit einigen gut organisierten Veranstaltungen ein, während die Wassersektion der einzige Veranstalter der Schwimmveranstaltungen auf der Mariborer Insel nach wie vor geblieben ist.

Nachdem noch die von Direktor Barle, Magistratsrat K o d o s e l und Sepec zweckmäßig umgearbeiteten Vereinsstatuten angenommen worden waren, wurden die R e u w a h l e n in den Verwaltungsausschuß vorgenommen. Es wurden gewählt: Obmann: Dr. S t a m o l; Ausschussmitglieder: Erster Staatsanwalt Dr. J a n c i c, Magistratsrat K o d o s e l, Prof. B i l c, Bankkassier L o o s, Magistratsrat Barle, Filspancic, Oberbaurat Ing. C e r n e, Architekt C e r n i g o j, Kaufmann G n u s, Großindustrieller H u t t e r, Oberstleutnant P e t e l i n, Banddirektor V o g a c n i k und Magister J l o s a s. — Sektionsleiter: Frau J o r a R a v n i k (Damen Sport), B a h t a r (Leichtathletik), Dr. P l a n i n s e l (Fußball), Sepec (Tennis), Dr. Z g u r (Tisch-Tennis), G o l u b o v i c (Wintersport) und V o g l a r (Wassersport). — Stellvertreter: Dr. K a c, Rotar A s t i c, Uhrmacher B u r e s, Primarius Dr. C e r n i c, Architekt J e l e n c, Direktor Dr. K o b a c e c, Abgeordneter Direktor K r e j c i, Prof. S e u n i k, Industrieller K u b r i c h t, Kaufmann B a h t a r, Drogerist K a m, Kaufmann B i d e m e l und Direk-

tor J u p a n c. — A u f s i c h t s r a t: Dr. K o s t j a n c i c, Direktor B i l c und Großkaufmann K o d n e r. — E h r e n g e r i c h t: Senator Dr. P l o j, Vizepräsident des Kreisgerichtes Dr. B i c h l e r, Direktor Dr. T o m i n s e l, Rechtsanwalt Dr. R a v n i k und Rechtsanwalt Dr. S t o r.

: **ES. Rapid.** Bei günstiger Witterung findet Sonntag um 14 Uhr ein Training der ersten, der Reserve- und der Jugendmannschaft statt, z. B. die Spieler der gen. Mannschaften zuverlässig zu erscheinen haben.

: **Eine Jachtsektion** hat der Sportklub „Marathon“ gegründet. Die erste Mitgliederzusammenkunft findet Montag, den 21. d. um 20 Uhr im Turnsaal der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica statt. Alle Interessenten sind geladen!

: **Nach „Mura“ — „Svoboda“ abgefagt.** Der Sportklub „Mura“ hat nun auch den Punktelpf gegen „Svoboda“ mit Rücksicht auf die unmögliche Bodenbeschaffenheit des Spielplatzes in Murina Svoboda abgefagt.

: **An den großen internationalen Ring-Pong-Wettkämpfen in Graz,** die am 18. u. 19. d. stattfinden, beteiligen sich auch mehrere Spitzenspieler des Sportklubs „Mura“ mit Staatsmeister Remez an der Spitze.

Für die Freunde des Wassersports.



Auf einer Ausstellung des Deutschen Kanu-Verbandes in Berlin wird dieses Kalkboot gezeigt, das als das leichteste Rennboot der Welt bezeichnet wird: es wiegt nur 30 Pfund und kann — wie auch aus unserm Bilde ersichtlich ist — mit Leichtigkeit getragen werden.

Da aber der Raum nicht groß genug war, um alle gleichzeitig aufzunehmen, die den festlichen Vorgang beobachten wollten, erstiegen viele das flache Dach des Nachbarhauses. Um ihrer freudigen Erregung Ausdruck zu geben, musizierten sie, wie es in solchen Fällen im Orient üblich ist, indem sie mit den Händen auf kleine Trommeln klopften. Lauten pumpten und dazu wimmernde Gesangstöne ausstießen.

Zunehmend mehr Menschen sammelten sich unterdessen auf dem Dache an, tanzten und sprangen im Takte umher, ohne zu bedenken, daß so ein Vorhaus ja nur aus Lehm und schwachen Holzplatten zusammengegliedert ist. Das wurde allen zum Verhängnis.

Die schwache Decke trug die Last der vielen Menschen nicht mehr, brach ein und sank mit der ganzen Gesellschaft abwärts. Aus wogender Heiterkeit wurden sie plötzlich unter stürzenden Lehmklumpen, Staub und splitterndem Holz begraben. Jäh verstummte aller Hochzeitslärm, jedermann eilte zur Hilfeleistung an die Unglücksstätte. Fünf Gäste wurden aus dem Schutt als Leichen hervorgeholt. Eine Frau hatte ihr kleines Kind auf dem Arm gehalten; sie selbst war tot, hatte aber noch im Sturz mit dem eigenen Leibe das Kind vor den gefährlichen Massen geschützt. Man zog es unverfehrt aus den Armen der Sterbenden. 24 Personen waren zum Teil schwer verletzt worden. Um das Unglück zu erhöhen, gab es auch in dem Dorfe keinen Arzt, nur ein fremder Tierarzt besaß sich da gerade auf der Durchreise und bemühte sich nach Kräften um die verunglückte Hochzeitsgesellschaft.

Greta Garbo finanziell ruiniert?

Stockholm, 17. März.

Nach hier eingelaufenen amerikanischen Blättermeldungen soll Greta Garbo durch die Kreuzer-Krise finanziell ruiniert worden sein. Es heißt, daß die berühmte Filmschauspielerin ihr großes Vermögen in American Debentures placiert haben soll.

Das kalte Schild.

An der Haustür hängt ein weißes Schild: Erste Etage zu vermieten.

Das Schild hängt einen Monat, drei Monate, fünf Monate, sieben Monate, ein Jahr. „Stomisch“, sagt Federmann, „weshalb hängt der Mann ein kaltes Schild an sein Haus?“

„Wiejo kaltes Schild?“ fragt Wäde. „Die erste Etage ist doch tatsächlich zu vermieten.“ „Unstim“, schüttelt Federmann den Kopf, „die erste Etage ist n i c h t zu vermieten.“



teilnehmer der rührige Präses Dr. S t a m o I, um dann die Lage im Vereine, die sich, wenn auch langsam, von Jahr zu Jahr immer günstiger gestaltet, darzulegen. Ausführlicher berichtete hierüber der unermüdetlich tätige Schriftführer Dr. P l a n i n s e l, der seinem Referat auch wichtige soziale Fragen, die insbesondere die aktiven Mitglieder brüden, brührte. Ein bis ins kleinste Detail reichendes Bild über die Finanzlage gab in seinem ausführlichen Referat der mit beispielloser Aufopferung wirkende Vereinskassier L o o s, der wohl den größten Anteil an dem Wiederaufbau des Klubs in den letzten Jahren genommen hat.

Feuilleton

Eifersucht

Eine Frau hatte ihren Mann aus Eifersucht erschossen. Der Ermordete war ein Künstler von internationalem Ruf, daher besaßte sich die Öffentlichkeit und das gesamte In- und Ausland mit dem Fall.

Eta war noch ein junges Mädchen gewesen, als der Mord geschah. Die Tat hatte aber einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, da sie zu den Verehrerinnen des Künstlers gehörte.

Eta hatte geheiratet. Ihr Mann war schön und elegant, mit einer ausichtsreichen Zukunft als Arzt. Ihre Ehe war glücklich. Die Liebe der Gatten wurde immer vertiefter, inniger, als kurz hintereinander zwei Kinder kamen.

So oft Eta über ihr Familienleben nachdachte, konnte sie zufrieden sein. Sie hatte sich die Ehe an der Seite eines schönen und berühmten Arztes unbequemer gedacht. Man erzählt die von Frauen, die einen Porchposten an der Tür des Arbeitszimmers ihres Mannes hatten, und was sie da hörten, war oft Anlaß zu Zwistigkeiten oder gar zur Scheidung. Etas Mann hatte an den Patienten nur zweierlei Interesse: die Heilung der Krankheit und die Zahlungsfähigkeit.

Eta krauchte viel für den Haushalt und für die Toiletten. Das war auch im Sinne ihres Gatten. Er war gern der Vorstand eines schönen, gastreichen Hauses, war stolz auf seine elegante Frau und liebte die schönen sorgfältig gepflegten Kinder.

Die lächelnde Eta über die unbegründete Angst, die ihr früher einmal aufgestiegen war, bevor sie die Art ihres Mannes richtig zu schätzen gewußt hatte. Wo blieben die gesamten Frauen, die sich unter verschiedenen Umständen ihres Mannes zu nähern

und ihn ihr akpenstig zu machen suchten?!

Eta hätte eifrig ihr Familienglück, weil sie klug war und wußte, daß ein solches Glück nur selten ist und, einmal zerbrochen, sich nicht zusammensetzen läßt.

Aber einmal kam die junge Tochter einer Schlossherrin. Ein schönes, elegantes Mädchen. Sie war auf Empfehlung eines Patienten zur Behandlung gekommen. Nun schen das Schloßfräulein zum Arzt großes Vertrauen gefaßt zu haben, denn es wiederholte seine Besuche täglich.

Das Fräulein war nicht nur schön, sondern auch klug. Es wartete nicht ab, bis der Arzt es gesund erklären und seine Besuche bei ihm sich erübrigen würden. Es hat ihn eines Tages zu seiner leidenden Mutter und hat den Arzt, er möge ihr den Tag der Reise bestimmen, damit es die Fahr- sowie die Schlafwagenkarten besorgen könne.

„Kann ich nicht mitfahren?“ fragte Eta zaghaft ihren Mann.

„Das geht nicht,“ erwiderte er, „ich bin als Gast aufs Schloß geladen und kann nicht noch einen Gast mitfahren.“

„Ich dachte, du fährst als Arzt zu einer Patientin.“

„Um so weniger kann ich einen Gast mitbringen,“ sagte er schon ungeduldig.

„Auch nicht, wenn der mitgebrachte Gast die eigene Frau ist?“ Sie sah ihn mit bittenden Augen an. „Wir könnten doch im Gasthof wohnen, und die Krankenschwestern könntest du allein machen.“

„Das geht nicht. Die Reiseplätze sind schon besetzt. Ich kann doch dem Fräulein nicht sagen, meine Frau fährt mit. Wie sähe das aus?“

Eta schwieg. Sie selbst hatte das Gefühl, eine Frau sei auf der Berufsreise ihres Mannes überflüssig. Wer garantierte ihr aber, daß die beabsichtigte Reise nur eine Berufsreise war und nicht noch etwas anderes bezweckte? Aber Eta gab sich noch nicht

geschlagen.

„Weißt du,“ sagte sie, „das hat einem Mann das Leben gekostet, weil er sich die Mitreise seiner Frau aus Rücksicht auf eine andre verbat und die Sachen der Gattin aus dem gemeinsamen Koffer warf.“

Er sah sie an. Lag in seinen Augen Stauen, Angst, Entrüstung? Er streichelte sie. Wen hätte sie, Eta, die kläger, schöner und kesser als alle Frauen der Welt ist, zu fürchten?

Durch die Schmeicheleien bestochen, war sie schon bereit, alles was er tat, freundlich hinzunehmen. Unten aber wartete schon das Fräulein, und das ungeduldige Tuten besagte, daß der Fahrgast sich beeilen müsse, wenn nicht der Zug veräumt werden sollte. Was Wunder, daß er — da Eta den Kopf raud, wegwandte — ohne Abschiedskuß von ihr gegangen war?

Alein geblieben, überkam sie der Schmerz wie eine Pähmung. Er war gegen ihren Willen davongefahren. Ob sein Verus ihn rief oder dieser nur ein Vorwand war?

Sie konnte nicht verhindern, daß ihre Gedanken ihm nacheilten und sie Dinge sah, die sich entweder wirklich abspielten oder nur die Ausartung ihrer Phantasie waren.

Eta litt unter dieser Vorstellung fürchtbar und sie konnte sich nicht helfen.

Eifersucht sei mit bestehenden Minderwertigkeitsgefühlen eng verbunden, sagen die Individualpsychologen. Nun, sie empfand Eifersucht ohne diesen ominösen Minderwertigkeitskomplex. Sie war doch die Frau ihres Mannes, auch wenn die andre schöner und jünger war. Andererseits, welche Hemmungen sollten die beiden haben, wenn schon Ort und Zeit Gelegenheitsmacher waren. Ewa eine feste Ehe?

Eta wußte, in einer Zeit, in der ein jeder auf sein Recht, die Liebe zu erleben, pocht, wird kein Mädchen eine Stunde Geduld freude aufgeben, weil eine Ehefrau sich

zu Hause abharrt, und kein Mann fühlt sich durch die Ehe so sehr verbunden, daß er deshalb auf ein Augenblicksglück verzichten wird.

„Was tun?“ — „Nichts,“ sagte sich die einsame Frau, „nichts, nur abwarten und das Beste hoffen.“

Eta stützte den Kopf in die Hände und ließ ihren Tränen freien Lauf. Und wieder tauchte die Frage auf — schrecklich und groß: „was tun?“ Sie brannte sich tief in ihr Gehirn und suchte eine Lösung.

Wie, wenn ihr Mann gar nicht mehr zurückkommt? Die andre war jung, schön und reich. Sie aber war eine alternde Frau? Eta sprang auf und lief zum Spiegel. Ein rotes Gesicht mit verschwollenen Augen sah ihr entgegen. Herb waren die Mundwinkel abwärts gezogen und die Nasenflügel zitterten. Arme Eta! Nein, sie konnte neben her andern nicht bestehen. Doch ohne ihn, dem Geliebten, dem Vater ihrer Kinder, konnte und wollte sie nicht leben! Doch da durchdachte sie eine warme Welle: „Meine Kinder... unsre Kinder!“

Ihr fiel ein, wie sehr er die Kleinen liebte, und daß er einmal in trauer Stunde zu ihr sagte: „Um der Kinder willen werde ich alles vermeiden und dich nie betrüben!“ Nein, er war zu nichts Schlechtem fähig. Rein und unantastbar stand das Bild ihres Mannes vor ihrer Seele.

Nun gedachte sie mit Schauern ihrer qualvollen Eifersucht und entsann sich des Eifersuchtmordes der Künstlerfrau an ihrem Gatten, weil er sie nicht mit auf die Tournee nahm.

Ein Schauer schüttelte sie. Wie, wenn sie sich nicht selbst gefunden hätte?!

Aufatmend und bereit von großer Last prekte sie die Hände aufs Herz und mit glücklichem Leuchten in den Augen ging sie ins Kinderzimmer zu ihren, nein, seinen Kindern!

R e n a t e S t r ä j e L.

Lokale Chronik

Freitag, den 18. März

Fremden Agenten aufgefressen

In einer Zeit, in der die allgemeine Krise immer größere Kreise zieht und sich insbesondere der Geldmangel überall fast fühlbar macht, tauchten auch bei uns unbekannte Elemente auf, um unter verschiedenartigen Vorwänden den Leuten noch den letzten Para aus den Taschen zu ziehen. Damit die ganze Sache leichter vonstatten ging, boten sich die entfalteten Agenten an, Personen, die einer ganz besonders prekären Lage ausgesetzt waren, großmütig Darlehen zu verschaffen. Unter dem Deckmantel einer Internationalen Finanz- und Immobilien-A. G. oder kürzer „Ifag“ eröffneten die bis heute noch unbekannteren Vertreter eine umfangreiche Propaganda. Es gelang ihnen, eine Reihe von Vertrauensmännern zu finden, denen sie natürlich auch die ganze Sachlage vortäuschten. Behandlung wurde so, daß Darlehenssuchende ausfindig gemacht wurden, denen unter Einzahlung einer bestimmten Summe Darlehen in Aussicht gestellt wurden. Von den Agenten wurde der Antrag einem „Hiro“, „Eigene Scholle“ in Vertikalen weitergeleitet, wo besondere Kapitalkisten zusammengestellt wurden, die dann von der Gesellschaft zur Beratung herangezogen werden sollten. Da bisher trotz der Anzahlung noch niemand ein Darlehen ausbezahlt erhalten hat und auch die Urzinsen erfolglos blieben, leitete die Polizei eine Untersuchung ein. Aus Berlin wurde der Polizei alsbald gemeldet, daß von einer Kapitalkiste einer sog. Ifag, die übrigens ihren Sitz in Raduz in Plettenstein hat, keine Rede sein kann. Auch sei der Leiter der „Eigene Scholle“ eine recht verdächtige Figur, die schon wegen Betruges abbestraft worden sei. Die Polizei leitet ihre Nachforschungen fort. Die Bevölkerung wird in ihrem eigenen Interesse gewarnt, sich nicht noch weiter hin von Elementen unbekannter Herkunft ausnützen zu lassen.

Ostern an der Adria Bedeutende Preisermäßigungen.

Wie bereits erwähnt, veranstaltet das Reisebüro „Putnik“ zu Ostern einen Ausflug an die Adria. Zu diesem Zweck wird der Salon dampfer „Prestolonaslednik Petar“ in den Dienst gestellt.

Die Reise beginnt am Samstag, den 23. d. um 23 Uhr in Sušak und führt entlang der dalmatinischen Küste unter Führung von Split und Dubrovnik bis Korčula und wieder zurück nach Sušak, wo die Rückkehr Mittwoch, den 30. d. um 13 Uhr erfolgt. Die Kosten für diese Fahrt betragen ohne Unterschied der Schiffsklasse 1000 Din. pro Person, für Kinder unter 12 Jahren 700 Dinar. In dieser Summe sind der Fahrpreis auf dem Meer, die Verköstigung und die Nüchtlung an Bord inbegriffen.

Anmeldungen sind bis spätestens Dienstag, den 23. d. an das Reisebüro „Putnik“ (in Maribor Nekandrova cesta 36, Telefon 2122) zu richten, damit die Plätze reserviert werden können. Hier werden auch alle einschlägigen Informationen erteilt.

Während unsere Gegenden noch in Schnee gehüllt sind und dem Wintersport noch gehuldet werden kann, friert in Dalmatien bereits die Badesaison an. Um eine Osterreise nach der Adria jedermann zu ermöglichen wurden die Preise in allen Hotels usw. bedeutend herabgesetzt. Nach fünfjährigem Verweilen in einer der Küstenstädte wird auf der Rückfahrt auf den Bahnen bekanntlich eine 75%ige Fahrpreisermäßigung gewährt.

Außerdem werden auch für andere Veranstaltungen Fahrtbegünstigungen gewährt. Für die Besucher der bis 20. d. dauernden Mustermesse in Wien und Prag werden auf der Bahnfahrt Preisermäßigungen von 25 bzw. 30% gewährt.

S a f e I, Mustermesse vom 2. bis 12. April: 30 Prozent Fahrpreisermäßigung, Legitimation 35 Dinar.

R o m, Gemäldeausstellung bis 10. April: halber Fahrpreis auf italienischen Bahnen.

Frühling in Sizilien: bis 30. Juni halber Fahrpreis auf italienischen Bahnen, Legitimation 30 Dinar.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 20. d. M. um 10 Uhr wird im Gemeindefaule ein Frühlingsgottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr versammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Trauung.** Dieser Tage wurde der Zollbeamte Herr Jerdo C r e i g o j mit Frä. Magda H a n f c h e getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat bringt in seiner Nummer 20 u. a. das Gesetz über Straferleichterungen bei Waldbrand, die Änderungen und Ergänzungen der Verordnung über die Apothekerkammer samt dem dazugehörigen Reglement, das Gesetz über die Versorgung der armen Landwirte und Arbeiter mit Holz, und neue Bestimmungen über den Devisenverkehr, in der Nummer 21 dagegen das Gesetz über die Grenztruppe.

m. **Für die Goethe-Feier,** die Dienstag im „Union“-Saale stattfindet, sind die Vorverkaufskarten ab morgen, Samstag vor-mittags im Geschäftshöfer erhältlich.

m. **Aus dem Jagdverein.** Die Jagdbezirke Sv. Peter bei Maribor und Bistrka bei Limbuš werden für die Dauer von zwei Jahren in Unterpacht gegeben. Informationen erteilt die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines.

m. **Goethe-Feier des Männergesangsvereines und Kulturbundes** am 22. März um 20 Uhr im Union-Saale. Die Darbietungen dieses Abends werden auf einer bedeutenden künstlerischen Höhe stehen. Das Programm ist so zusammengestellt, daß daraus ein lebendiges Bild von Goethes Schaffen, soweit es im Rahmen einer Akademie möglich ist, gegeben wird. Der große Dichter wird durch einige seiner schönsten Gedichte, verton. von den größten Komponisten, wie Schubert, Hugo Wolf und anderen, durch gemischte Chöre des Männergesangsvereines, durch Vorträge des Fräuleins Marion C l a r t e i und des Opernsängers Herrn Fr. v. R a t e i h o f e n (Graf Pascha), die sich in lebenswärtiger Weise zur Mitwirkung bereit erklarten und deren Auftreten dem Abend einen besonderen Glanz verleihen wird, zu den Zuhörern sprechen. Frau Berta S i e g e und Herr Pipo B e t e l n werden durch Rezitationen von Balladen und Epen, darunter „Hafanaginica“, der Uebersetzung eines serbischen Volksepos ins Deutsche, den Epiker Goethe vor uns lebendig werden lassen. Die Veranstalter, die sich seit Wochen alle Mühe gegeben haben, den Abend seiner hohen Bedeutung entsprechend würdig zu gestalten, hoffen, daß ein vollwertiges Haus ihre Arbeitslohn wird. Ein guter Besuch der Veranstaltung erscheint schon im Hinblick auf die Ehrungen, die Goethe in den übrigen Städten zuteil wurden, als Ehrenpflicht jedes Einzelnen.

m. **Der Kinder- und Jugendclubverein** in Maribor hielt gestern seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher über die Tätigkeit dieser so eminent wichtigen humanitären Organisation Rechenschaft abgelegt wurde. Bekanntlich ist die Erziehung der Feriolkolonie am Baders in erster Linie auf die Initiative und die tatkräftige Förderung dieses Vereines zurückzuführen. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in der nächsten Nummer.

m. **Osterausstellung des Slowenischen Bauvereines.** Wie schon berichtet, veranstaltet der obgenannte Verein Samstag, Sonntag und Montag in den Räumen der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica (2. Stock) eine Ausstellung von Handarbeiten, die in den Wintermonaten unter Anleitung der Heimarbeitsteilung des Frauenvereines von arbeitssuchenden Frauen angefertigt wurde. Der Ausstellung gibt der östliche Charakter einen ganz besonderen Reiz, so daß jeder Besucher etwas für sich finden wird. Der Erlös ist ausschließlich für den Ankauf von neuem Material und zur Deckung der Arbeitslöhne in Aussicht gestellt. Die Arbeiten werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Wir können noch verorten, daß

die Ausstellung auch dekorativ erstklassig organisiert wurde und ein ausgeglichenes harmonisches Bild bietet, wozu in nicht geringem Maße die Firmen Berndorf, Bernhardt, Diamonja, Kovacic und Besjak entgegenkommend beigetragen haben.

terials gegenwärtig am günstigsten vor sich gehen würde. — Viele Betroffene.

m. **Gen- und Strohmart.** M a r i b o r, 18. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 2 Wagen Heu und 2 Wagen Klee. Heu wurde zu 70—85 und Klee zu 100—110 Dinar per 100 kg. gehandelt.

m. **Wetterbericht** vom 18. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser —1, Barometerstand 376 Temperatur +1, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Regen.



- A. Löse Radion in kaltem Wasser auf.
- B. Koche die Wäsche darin 20 bis 30 Minuten.
- C. Scheweife erst warm, dann kalt, bis klares Wasser bleibt.

JR 7/32

UND WEISSER

m. **Warum** müssen die Passanten auf dem Kralja Petra trg bis zu den Knöcheln in den Hüften waten? An den verkehrsreichen Punkten der Stadt ist der Schnee bereits abgeschafft, nur am rechtsseitigen Brückenkopf prangt er im schönsten, na sagen wir Frühlingschmuck. Bei jedem Vorbeifahren von Fuhrwerken wird der Passant mit einem Schnee- und Kotspritzer bedacht. Im Sommer ist gerade dieser in eine Staubwolke gehüllt. Es wäre schon hoch an der Zeit, daß der Kralja Petra trg endlich einmal gründlich gepflastert wird.

m. **Cercle francais.** Montag, den 21. d. um 20 Uhr spricht der Professor für französische Sprache und Literatur an der Universität in Juhlsjana Herr Marc B e r y über das Geber und Wirken des hervorragenden zeitgenössischen französischen Schriftstellers Jules Romains. Zum Vortrag, der in der „Vežna“ stattfindet, sind alle Freunde der französischen Sprache geladen. Eintritt frei.

m. **Eine 70jährige Greisin,** die nun auch die Invalidenpension, die sie nach ihrem im Krieg gefallenen Sohn bezogen hatte, verloren hat, richtet an mißfällende Menschen die innige Bitte um kleinere Spenden. Dieselben werden auch i. d. Verwaltung des Blates entgegengenommen.

m. **Apothekennachdienst.** Von Sonntag, den 20. d. bis nächsten Sonntag verleiht die Stadtapothek (Mag. Pharm. Minaril) am Hauptplatz.

m. **Eine Bitte** an die Stadtverwaltung. Wie bekannt, werden die Gehsteige in der Korosceva, Kamniška, Copova und Bilharjeva ulica in den Mittagsstunden von vielen Spaziergängern, insbesondere aber von jungen Müttern aufgeschuht. Infolge der eingetretenen Schneeschmelze steht aber jetzt das Wasser an vielen Stellen bis zu einem Dezimeter hoch und macht jedes Passieren zur Qual. Wir richten daher an die Stadtverwaltung die Bitte, schon jetzt mit geeignetem Material die Gehsteige zu bestreuen und plattieren zu lassen, was auch insofern einen Vorteil hätte, zumal die Bindung des Ma-

Zur Nachahmung empfohlen! Für die delogierte Familie spendete M. den Beitrag von 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

* **Radio Maribor.** Wir machen auf das heutige Amprat der Radio Maribor r. s. d. o. s. Glavni trg 1, aufmerksam.

* **Billige** und schöne Kinderkleidchen erhalten Sie im „Kindermodellalon“ Ilse Susteric, Lattenbachova 26. 3491

* **Heute, Freitag, Konzert** im Gasthaus „Plata krona“ (Kolklnueht).

* **Die Restauration „Pri treh ribnikih“** bietet dem P. E. Pukstun prima Eigenbauweine wie Weinmost, gute Weine aus der Mariborer-Umgebung und Bielsko zu 8 Din Liter. Um zahlreichen Besuch bitten F. u. J. Kikel. 3448

* **Großer Jofesi-Kummel** im Restaurant Nöhtig, Trzaska cesta. Samstag und Sonntag Jazz-Band-Kapelle. 3408

* **Samstag und Sonntag** im Gasthause „Mešto Pluj“, Trzaska cesta, Leker, Blut- und Bratwurstschmaus, prima Weine, Konzert. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 3411

* **Samstag, Sonntag Nachmittagsvorkellung, Orlov-Truppe, Velika Ravarna.** 3516

* **Beim Gichlswirt** Samstag u. Sonntag Jofesi-Feier. Spezialweine. 3515

* **„Nabavjalna zdruza“** der Staatsangehörigen, Maribor, hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 20. d. M. um 9 Uhr im kleinen Saale des „Marobni dom“ ab. Die Mitglieder werden zum zahlreichen Erscheinen höflich eingeladen. 3506

* **Hotel Halbwild.** Zu Jofesi und Sonntag Früh- und Abendkonzerte. 3521

* **Sanatorium in Maribor,** Gosposka 49, Telefon Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. C e r n i k. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Medizinische Apparate: Höhensonne, Diathermie, Thonfaktor, „Gala“-Lampe, Entroscleaner, Nadium-Trink- und Badeluren. Mäßige Preise. 2917

Aus Bihj

p. **Alle Musikliebhaber** machen wir nochmals auf das heute, Freitag, um 20 Uhr u. Sonntag um 18 Uhr stattfindende Konzert des Jila-Quartetts aufmerksam.

p. **Wochenberichtschaft der Freim. Feuerweh.** Von Sonntag, den 20. bis nächsten Sonntag verzieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Wehning und Rottführer Mahatsch die Feuerberichtschaft, während Chauffeur Damisch, Rottführer Kropf sowie Bogadnik und Korze von der Mannschaft den Rettungsdiens innewahen.

p. **Den Apothekennachdiens** verzieht bis einschließl. 25. d. die St. Antonius-Apothete (Mr. Drozen).

p. **Im Stadtkino** gelangt heute, Samstag, der Nowarro-Film „Der Sänger von Sevilla“ und Sonntag das Drama „Der Ruf“ mit Greta Garbo und John Gilbert zur Vorführung.

p. **Zahle Höchstpreise** für altes Gold, Silber, Silberfronen. Alte Zähne. Adermann und Kindl, Bihj. 3220

Bei Herzleiden und Überanstrengung, Reigung zu Gehirnlösungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erspriehliche Dienste leistet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reverie

Freitag, den 18. März um 20 Uhr: **Tanz u. Gymnastik-Abend, Erna Kovac.** Schauspielpreise.

Samstag, den 19. März um 20 Uhr: **„Der Vogelwandler“.** Ermäßigter Preise. Zum letzten Mal!

Sonntag, den 20. März um 20 Uhr: **„Das Land des Lächelns“.** Ermäßigter Preise. — Zum letzten Mal!

Kino

Burg-Lonlino: Der sensationelle Großfilm **„Bobby geht los“**, ein glänzender Harry-Picco-Film in deutscher Sprache. Außer Harry Picco spielen Army Marant und Hilbe Hilbebrandt mit.

Union-Lonlino: Der deutsche Großtonfilm **„Eine Nacht im Grand-Hotel“.** Ein höchst interessantes Erlebnis!

Aus aller Welt

Sechs Frauen des Komponisten Eugen d'Albert

Der vor einigen Tagen in Riga verstorbene Komponist Eugen d'Albert weilte in der lettischen Hauptstadt, um dort die Scheidung von seiner sechsten Frau vollziehen zu lassen. Ueber das private Leben des Komponisten, das an dramatischen Momenten besonders reich war, wurden zahlreiche Legenden verbreitet. Seine erste Frau war die Sangerin Hermine Junf. Vor etwa 30 Jahren machte d'Albert in Berlin die Bekanntschaft der jungen Dame, die sich durch ungewöhnliche Schönheit auszeichnete, und heiratete sie kurz darauf. Das eheliche Glück dauerte nicht lange. D'Alberts Liebe für Helene Junf erlosch genau so schnell, wie sie entflammte war. Auch seine übrigen fünf Ehen waren weder glücklich, noch von langer Dauer. Merkwürdig war es aber, daß keine Enttäuschung den Komponisten daran hindern konnte, einen neuen Versuch zu machen. In den Kreisen, die zu dem verstorbenen Meister enge Beziehungen unterhielten, wußte man, daß der 63jährige Mann im Begriffe war, sofort nach der sechsten Scheidung die siebente Ehe einzugehen, und zwar mit einer klugen Frau. Eine der sechs Ehefrauen d'Alberts war die Tochter des deutschen Bühnenschriftstellers Ludwig Fulda. Dieser Ehe entsproß eine Tochter, die das musikalische Talent des Vaters erbte. Frau Fulda-d'Albert war gleichfalls eine Dame von außergewöhnlicher Schönheit. Unter den Ehefrauen des Komponisten waren verschiedene Nationen vertreten: die englische Schauspielerin Gren, die Französin Cozener und die Oesterreicherin Jauner. Sei-

Erklärung!

In einigen Blättern erschien kürzlich die Mitteilung, daß unser, seit 30 Jahren bekannter Maltinkakao, dem Millionen von Kindern ihr Gedeihen, zahllose Rekonvaleszente ihre völlige Wiederherstellung verdanken, ein mit Weizenmehl verfälschtes Produkt sei.

Dies widerspricht vollkommen der Wahrheit.

Wir erklären hiemit unter unserer vollen Verantwortlichkeit, daß unser Maltinkakao keine Mischung aus Kakao und Weizenmehl, sondern ein nach einem, seit dem Jahre 1901 patentierten Verfahren hergestelltes Produkt aus reinem Kakao und aus erstklassigem, nach besonderen Vorschriften erzeugtem Weizenmalz ist und nicht den geringsten Zusatz von Weizenmehl enthält.

(Der Prozentsatz des Weizenmalzes beträgt bei der Sorte Extra Malz 45%, bei der Sorte I: 50%. Das Uebrige ist reiner Kakao.)

Maltinkakao ist Infolge dieser Zusammensetzung ein höchstwertiges Nahrungsmittel. Auf diesem hohen Nährgehalt sowie auf der überaus leichten Verdaulichkeit beruht die kräftigende und wohlthuende Wirkung, die der Maltinkakao auf den menschlichen Organismus ausübt.

Unser Maltinkakao hat nur einen Nachteil: er ist billig und daher den vielen Konkurrenten u. Nachahmern, deren Produkte den Nährwert unseres Maltinkakaos nicht überschreiten, hingegen um ein Mehrfaches teurer angeboten werden, ein Dorn im Auge.

JULIO MEINL D. D.

ne letzte Frau, geborene Fels, sträubte sich gegen die geplante Scheidung, die d'Albert gegen ihren Willen unter allen Umständen durchzuführen bestrebt war. Da bis zu seinem Tode das Scheidungsurteil noch nicht gefallen war, gilt Frau Toni d'Albert-Fels als rechtmäßige Erbin des Komponisten. Von einem Rigaer Journalisten über ihren Gatten befragt, erklärte Frau d'Albert: „Er war ein Gentle, ein Don Juan und ein heißes Fals.“

Die Expedition des Fürsten der Abruzzen

Die italienische wissenschaftliche Expedition, die unter Führung des Fürsten der Abruzzen das Somaliland in Zentralafrika bereiste, legte einen interessanten Bericht über die Ergebnisse ihrer Forschungen vor. In Begleitung von sieben Geographen und Geologen trat der Fürst der Abruzzen Ende 1928 aus der Ortschaft Habamer in der Nähe der abessinischen Hauptstadt Addis-Abeba die Reise an. Die Expedition führte 120 Maultiere und fünf Kamel mit sich und war von 20 Eingeborenen begleitet. Nachdem die 4850 Meter hohe Gebirgskette Konkolo überquert war, gelangten die Expeditionsmitglieder an die Ausflüsse des Stromes Nebi Schebelle. Dort wurde ein Lager aus Bambusstämmen errichtet. Während des längeren Aufenthaltes konnte der Verlauf des Stromes erforscht und kartographiert werden. Nach drei Wochen brach die Expedition auf und begab sich zur Hochebene Lajo. Die Geographie dieser Berggegend erinnert lebhaft an die Dolomiten. Die Gegend wird von dem gewaltigen Nebi bewässert. In der Nähe von Daro Amara weitet sich der Strom zu einem See aus, der einer der tiefsten der Welt ist. In den ersten Februartagen 1929 erreichte die Expedition das italienische Somaliland und hatte somit im Laufe von 100 Marschtagen eine Strecke von über 3600 km zurückgelegt. Das bisher fast völlig unerforschte Gebiet konnte in Karten eingetragen werden. Zahlreiche geologische, entomologische und arnotologische Sammlungen von bedeutendem wissenschaftlichen Wert sind angelegt worden.

Was wissen die Europäer von Washington?

Vor einigen Tagen feierte das amerikanische Volk den zweihundertsten Geburtstag seines ersten Präsidenten George Washington. In allen Hauptstädten Europas wurde dieser Feiertag gleichfalls feierlich begangen. Die europäischen Blätter brachten aus diesem Anlaß Beiträge, in denen sie

dem amerikanischen Nationalhelden huldigten. Ein amerikanischer Journalist, Vertreter einer großen New Yorker Zeitung in London, erklärte im Gespräch mit seinen Kollegen, daß die ganze europäische Begeisterung für Washington nur von einem kleinen Kreis historisch gebildeter Personen ausgehe, und daß der DurchschnittsEuropäer von dem Begründer der Vereinigten Staaten gar nichts wisse.

Der Amerikaner veranfaßte eine Rundfrage, die er nicht auf London allein beschränkte, sondern auf Paris, Berlin, Wien und Rom ausdehnte, wo ihm seine Freunde zur Durchführung seines Vorhabens feilschlich waren. Auf den Straßen, in den Untergrundbahnen, in den Pausen der Theater und Konzerte, sowie auch in verschiedenen Banken und Geschäften richteten die Amerikaner an viele Menschen die Frage: „Was wissen Sie von Washington?“ Die Ergebnisse der Rundfrage waren recht kläglich. Mindestens Dreiviertel der DurchschnittsEuropäer wußten zwar, daß Washington eine Stadt in Amerika ist, aber nichts davon, daß diese Stadt nach dem ersten Präsidenten benannt ist. Sehr viele beantworteten die Frage in dem Sinne, daß Washington ein großer Erfinder sei.

Für Frauenkrankheiten

BAD DOBRNA

20tägige komplette Kur in der Frühjahrssaison Din. 1200.— (Zimmer, Kost. Bäder, Arzt, Autofahrt). Prospekte gratis! 3083

Bücherschau

- 5. **Le Traducteur**, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsklatt. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).
- 5. **Sankt Josef**. Das Bild der Einfachheit und Treue. 8 Kupfertiefdruckbilder. 40 Pfg. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18.
- 5. **Jesukindlein komm zu mir!** Kommunionandacht von Karla Eiche. 60 Pfg. Verlag „Ars sacra“, München 13, Friedrichstr. 18.
- 5. **Die priesterliche Frau**. Von Franziska Doemmler. 32 Seiten Text, 9 Kupfertiefdruckbilder. Büttelumschlag RM. 1.10, Fre. 1.40. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18.
- 5. **Jesus besucht mich**. Ein Festklein zum Tage der ersten heiligen Kommunion. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18.
- 5. **Mensch Goethe**. Ein Lebenspiegel. Selbstzeugnisse, Zeitberichte, Schlaglichter. Von Dr. Fritz Linde. 264 S. mit zahlreich. Bildern. Preis kart. RM. 3.25, Sw. 4.50. Verlag Rob. Luz Nachf. Otto Schramm, Stuttgart. Vermittelnde Ueberschriften sollen dem Leser zu Gemüte führen, daß Goethes Lebenslinie, wo immer man sie packt, zum mindesten „interessant“ ist. Um auf beschränktem Raume Vieles und Vielen etwas zu bringen, ist aus den Zeugnissen schlaglichtartig nur das Wesentliche herausgehoben. Der Bild fällt in Uebermenschliches und auch in Allzumenschliches. Dadurch wird dem Leser die große Leistung gerade um so größ-

Anzeichen frühen Alters sind zumeist Folgen geschwächter Blutzirkulation. — Viel Bewegung und gute Trinkkuren besonders mit „Planinka-Tee-Bahovec“ nützen viel. Man kauft ihn in den Apotheken.

her erscheinen. Goethe zum Gändeflecken lebensnahe.

5. Mit Recht hat der „Rosmos“ dem Naturwissenschaftler Goethe einen ausführlichen Aufsatz von Dr. Benzner im neuesten (März-)Heft gewidmet. Von Südpolarregionen und Wanderskallen, vom neuentdeckten Riesentelegraphen und vom sagenhaften Tappelturm und vielen anderen interessanten Dingen weiß das neue Heft zu erzählen. Der Rosmos erscheint jetzt im 29. Jahrgang bei der Franck'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Bezugpreis vierteljährlich für 3 Hefte und ein Buch nur RM. 1.85.



5. **Wie sah Goethe aus?** Von Fritz Staßl. Mit 27 Tafeln. Klein-Oktav. 5.—6. Tausend. 60 Seiten. 1932. Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. RM. 3.50. — Das Goethejahr erschien ein würdiger Anlaß, dieses seit Jahren vergriffene Goethe-Büchlein in einer neuen Auflage herauszubringen. Es wird auch heute seine Aufgabe erfüllen: das Verständnis der Goetheschen Persönlichkeit in weiten Kreisen zu vertiefen. An Bildtafeln, die Goethe als Knaben, Jüngling, Mann und Greis zeigen in Reproduktionen von Gemälden und Plastiken, deutet der Herausgeber Temperament und Phantasie des Dichters und ihre Wandlungen von früher Jugend bis ins hohe Alter.

5. **Rose Keller „Frau auf der Flucht“**. Roman. Kart. 5.0 RM., Sw. 6.50 RM. Universitäts Deutsche Verlags-A.G., Berlin W 50. Die Heldin dieses Buches ist durch ein starkes Gefühl an einen Mann gefesselt, mit dem sie doch nicht zusammen zu leben vermag; jedes Zusammensein wird durch immer neue Konflikte verhäßt. Sie versucht sich loszureißen und geht als Magd auf ein bäuerliches Bauerngut. Doch sie muß zurück. Nochmals reißt sie sich los und zieht als Bagabundin auf der Landstraße. Die bunten Abenteuer auf der Landstraße sind im besten Sinne romantisch; um so erschütternder hebt sich von diesen Abenteuern das schwere, qualvolle Leben einer Arbeiterin in der Stadt ab, es bereitet den tragischen, ergreifenden Schluß vor, die Reue des Zusat, die Schwere des Sterbens.

5. **Pier Giorgio Fraffati**. Ein moderner Christusträger. Von Helene Moser. 87. 23 Bilder. RM. 1.80. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18.

5. **Die priesterliche Frau**. Von Franziska Doemmler. 32 Seiten Text, 9 Kupfertiefdruckbilder. Büttelumschlag RM. 1.10, Fre. 1.40. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 20. März 1932 ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin T u t t a. Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

Wir geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Herr

Hubert Bergmann

Kaufmann,

nach langem schweren Leiden am 13. März 1932, im Alter von 33 Jahren in Innsbruck gestorben ist. 3503

Die sterblichen Ueberreste des uns teuren Verblichenen wurden am städt. Westfriedhofe in Innsbruck bestattet.

Dr. med. Max Bergmann, Innsbruck, Marktgrabenstr. 16; Drag. Bergmann, Zagreb, Slavujevac 20, für die ganze Familie.

Wirtschaftliche Rundschau

Maximierung des Zinsfußes Draconische Sanktionen für Übertretungen

In der Reihe der Maßnahmen zur allmählichen Gesundung unseres Wirtschaftslebens, oder besser gesagt, Vinderung des gegenwärtigen Krisendruckes, fasste die Regierung den Beschluß, den Zinsfuß für Darlehen gesetzlich zu regeln und vor allem dessen Höhe zu maximieren. Der Ministerrat befaßte sich in seiner Donnerstagssitzung neben dem Gesetzentwurf über den Bauernschutz auch mit dieser wichtigen Frage und genehmigte die Vorlage, die nun der Nationalversammlung zur weiteren Behandlung vorgelegt wird. Es ist vorauszuschicken, daß sich die in diesem Gesetzentwurf enthaltenen Bestimmungen größtenteils auf die alten Gebiete Jugoslawiens beziehen, da in unseren Gegenden der Kreditzinsfuß glücklicherweise nicht jene Höhe erreicht wie vielfach in den östlichen und südlichen Teilen des Staates.

Zunächst wird in der Vorlage der Zinsfuß für Darlehen festgesetzt. Bei Geldinstituten darf der Kreditzinsfuß die doppelte Höhe des Einlagenzinsfußes nicht überschreiten, während Privatpersonen für bewilligte Darlehen Zinsen berechnen dürfen, deren Satz um mindestens zwei Prozent niedriger ist als bei den Geldinstituten des betreffenden Ortes oder der Gegend. In das maximierte Zinsenausmaß können auch die Nebenleistungen einbezogen werden, für die aufzukommen sich der Darlehensnehmer verpflichtet hat, wie z. B. Provisionen, Konventionstrafen, Begleichung der Unkosten usw. Die Zinsen und andere Leistungen dürfen im vorhinein nicht eingehoben werden; sollte dies dennoch der Fall sein, so sind sie bei der Tilgung der Schuld in Abzug zu bringen.

Zinsszinsen können berechnet werden, falls dies vereinbart wurde und dieselben für bereits fällige Zinsen eingehoben werden, wobei die Zinsszinsen vom Tage der Klageüberreichung an berechnet werden.

Die Abfindungen für Übertretungen der gesetzlichen Vorschriften sind äußerst streng. So verliert die Vereinbarung über den Zinsdienst ihre Gültigkeit, falls der zuständige Zinsfuß überschritten wird und auch den übrigen Bestimmungen des Gesetzes widerspricht. Zinsen, soweit sie die festgesetzte Grenze überschreiten, dürfen weder bemessen noch eingehoben oder im Exekutionswege eingetrieben werden. Die mit der Darlehensgewährung betrauten Personen oder Institutionen haben der Aufsichtsbehörde die Höhe des Zinsfußes und jede Veränderung desselben rechtzeitig bekanntzugeben. Für Übertretungen der Bestimmungen sind außer den erwähnten Sanktionen noch strenge Geld- und Freiheitsstrafen vorgesehen.

Pfandbriefe, die auf höhere Summen lauten, als der Darlehensnehmer tatsächlich erhalten hat, sind nur bis zur Höhe des wirklich erhaltenen Kredites rechtsgültig. Eine Übertragung von Liegenschaften, soweit sie aus Darlehensverträgen und nicht aus Kaufverträgen herrührt, ist ungültig.

Die Bestimmungen des Gesetzentwurfes beziehen sich jedoch nicht auf die Kreditgewährung zwischen Kaufleuten, soweit das Darlehen nicht seitens eines Geldinstitutes gewährt wird. Der Handelsminister setzt von Fall zu Fall auch die Höhe des Zinsfußes für Pfandleihschäfte fest.

die um die Einfuhrerlaubnis ansuchen, haben im Besuch stets die Positionsnummer des Kommissionsberichtes, in die die betreffende Ware fällt, anzuführen, sowie die Angabe zu machen, welche Menge der betreffenden Materialien nach den einzelnen Positionen bis zu diesem Zeitpunkt eingeführt worden sind.

Die Erledigung der Ansuchen werden den Parteien durch die Post zugestellt, wobei das Porto zu erlegen ist. Die Ansuchen sind rechtzeitig einzubringen. Vor der Einreichung der Ansuchen ist im Sinne der bestehenden Vorschriften die Kapazität der Firma kommissionell festzustellen.

× Vor einer Erhöhung der französischen Getreibeizüge. Der Landwirtschaftsausschuß des französischen Senats fordert von der Regierung einen wirksamen Schutz der heimischen Agrarprodukte. So soll vor allem die Maisernte kontingentiert und der Zoll auf Roggen, Hafer und Gerste auf 45 Franken per 100 kg. erhöht werden. Der aus Mitteleuropa eingeführte Futtermais ist mit 16.50 und aus den anderen Staaten Europas mit 40 Franken festzusetzen. Die Regierung verweigert diese Anträge ernstlich in Erwägung zu ziehen. Man rechnet damit, daß die Forderung durchdringen wird.

× Jugoslawischer Wirtschaftsadressar. Da die Redigierung der zweiten Ausgabe des „Jugoslawischen Wirtschaftsadressars“ demnächst abgeschlossen wird, fordert das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums alle Firmen, von denen die nötigen Daten verlangt werden, auf, den zugestellten Fragebogen sobald als möglich einzusenden, um das Buch rechtzeitig in Druck legen zu können. Mit dem Einsammeln der nötigen Daten sind alle jugoslawischen Wirtschaftsorganisationen betraut. Deshalb liegt es im Interesse der Wirtschaftskreise, die von diesen Interessenvertretungen geforderten Daten zur Verfügung zu stellen.

× Neue Diskontermäßigung in England. Die Bank von England hat im Zuge der Pfundbesserung abermals eine Herabsetzung des Diskontzinsfußes vorgenommen. Der Zinsfuß, der noch vor wenigen Tagen von 5 auf 4% ermäßigt worden war, wurde jetzt um ein weiteres halbes Prozent auf 3½% gesenkt.

× Eine neue Ausgabe des Zolltarifs. Die Sekretäre des Finanzministeriums Urošević und Miletić haben dieser Tage ein neues Werk herausgegeben, das den allgemeinen Zolltarif Jugoslawiens mit allen, bis zum 10. Februar d. J. erschienenen Veränderungen und Ergänzungen enthält. Der Tarif ist in lateinischen Lettern gedruckt und beinhaltet alle Verordnungen und Vorschriften mit Angabe der maximalen, minimalen und verträglich festgesetzten Zollsätze. Das gesamte Werk ist samt dem Index ein stattliches Buch

von 730 Seiten. Da die bisherigen Ausgaben infolge der Unmenge von Veränderungen nahezu gegenstandslos geworden sind, wird sich jeder Geschäftsmann die neue Ausgabe anschaffen. Die Bestellungen sind an Hermann Golubović, Subljana, Hauptpostamt, zu richten.

Radio

Samstag, 19. März.

9 u b l j a n a, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12 und 15.45: Schallplatten. — 16: Nachmittagskonzert. — 20: Solistenabend. — 20.30: Vokalkonzert. — 21: Operettenabend. — **B e o g r a d**, 21: Schlagerabend. — 22.10: Abendmusik. — 23.05: Unterhaltungsmusik. — **W i e n**, 11.30: Mittagsmusik. — 17.40: Militärkonzert. — 20: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **H e i l s b e r g**, 19: Mozart-Abend. — 20: Konzert. Sodann Tanzmusik. — **B r a t i s l a v a**, 21: Slowakischer Abend. — **M a i l a n d**, 21: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **M ü h l a d e r**, 20.20: Bunter Abend. — 22.50: Tanzmusik. — **B u k a r e s t**, 21.20: Russische Musik. — **S t o d h o l m**, 20.15: Militärkonzert. — 22: Tanzmusik. — **R o m**, 20.45: Operübertragung. — **Z ü r i c h**, 20: Abendveranstaltung. — **L a n g e n b e r g**, 20: Konzert. — **P r a g**, 20.20: Leichtes Musik. — 22.25: Unterhaltungsmusik. — **B u d a p e s t**, 20.25: Konzert. Hierauf Zigeunermusik. — **B a r s h a u**, 20.15: Polnische Musik. — 23: Tanzmusik. — **P a r i s**, 20.30: Theaterabend. — **D a v e n t r y**, 20.30: Strauß' Operette „Flebermann“. — 23.40: Tanzmusik. — **R ö n i g s w u s t e r h a u s e n**, 20: Konzert. — 22.30 Tanzmusik.

Sonntag, 20. März.

9 u b l j a n a, 9.30: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12: Schallplatten. — 16: Zitherkonzert. — 17: Mandolinenzkonzert. — 18: Duett. — 20.45: Solistenabend. — **B e o g r a d**, 20: Vokalkonzert. — 20.45: Goethe-Abend. — 22.45: Abendmusik. — **W i e n**, 10.05: Orgelvortrag. — 12.30: Unterhaltungsmusik. — 18: Wagners Oper „Götterdämmerung“. — 22.50: Tanzmusik. — **H e i l s b e r g**, 20.15: Kalidajas Drama „Sakuntala“. Sodann Unterhaltungsmusik. — **B r a t i s l a v a**, 21: Johann Strauß-Abend. — **M a i l a n d**, 20.20: Konzert. — **M ü h l a d e r**, 20.05: Konzert. — 22.50: Leichtes Musik. — **B u k a r e s t**, 20: Konzert. — 21.15: Rumänische Musik. — **S t o d h o l m**, 19.30: Bachs Festmesse. — 21.15: Vokalkonzert. — 22: Unterhaltungsmusik. — **R o m**, 20.45: Konzert. — **Z ü r i c h**, 20: Orgelkonzert. — 21.15: Konzert. — **L a n g e n b e r g**, 20: Lorchings Oper „Der Waffenschmied von Worms“. — 22.30: Nachtmusik. — **P r a g**, 20: Lustiger Abend. — 22.20: Tanzmusik. — **B u d a p e s t**, 19.45: Bühnenaufführung. — 21.50: Violinkonzert. Sodann Zigeunermusik. — **B a r s h a u**, 20.15: Konzert. — 21.55: Klavier-vortrag. — 23: Tanzmusik. — **P a r i s**, 20.30: Konzert. — **D a v e n t r y**, 20.55: Kirchenmusik. — 22.05: Konzert. — **R ö n i g s w u s t e r h a u s e n**, 20: Operübertragung. Sodann Tanzmusik.

Zollfreie Wareneinfuhr

Mitteilungen des Handelsministeriums.

Um die Arbeit in der Industrie- und Gewerkeabteilung des Handelsministeriums zu beschleunigen und eine raschere Erledigung der Ansuchen um zollfreie Einfuhr von Waren aus dem Auslande zu erzielen, werden die Wirtschaftskreise darauf aufmerksam gemacht, daß die diesbezüglichen Gesuche alle nötigen Daten zu enthalten haben und mit den entsprechenden Belegen versehen sein müssen.

Vor allem haben die Gesuche den genauen Namen und die Adresse des Importeurs und des Abwenders, ausführliche Angaben über die einzuführende Ware, ihre Art, Menge und das Nettogewicht, das Ursprungsland und den Preis in Original- und Dinarwährung zu enthalten. Dem Gesuch sind stets die Beglaubigung der zuständigen Handelskammer, die Originalfaktura und eine

Übersetzung derselben beizuschließen. Falls eine andere Person das Ansuchen stellt, ist demselben die Vollmacht beizuschließen und nach Möglichkeit der Stempelauddruck und die Unterschrift des Zollvermittlers beizufügen. Es empfiehlt sich auch, eine Skizze oder ein Bild der in Frage stehenden Ware beizuschließen.

Wenn es sich um die Einfuhr kompletter Installationsanlagen handelt, empfiehlt es sich, dem Ansuchen drei Exemplare des genauen Verzeichnisses der einzelnen Materialien samt dem Plan beizuschließen, die alle mit der Stampflichte und der Unterschrift des Bittstellers versehen sein müssen. Die Beilagen sind, soweit dies nicht bereits der Fall sein sollte, mit je zwei Dinar zu stempeln.

Das Ministerium läßt die Einfuhr von Waren, die im Inlande erzeugt werden, nicht zu. Deshalb wollen sich Interessenten vor Bestellung ganzer Anlagen im Ministerium erkundigen welche Waren in Jugoslawien beschafft werden können Firmen,

Karussell um Gisela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger. Halle (Saale) (40. Fortsetzung).

Der junge Herr verließ Gisela noch mehrmals seiner besonderen Verschönerung, dann verabschiedete er sich mit vielsagendem Lächeln. Gisela sah ihn bald mit einem anderen Mädchen tanzen.

„Gratuliere zu deiner Eroberung“, rief Fräulein Rosel, als sie atemlos mit ihrem Tänzer zurückkam. „Kennst du den Windhund denn?“

„Natürlich! Es ist der Sohn von unserer Frau Menden. Ich interessiere mich nicht im geringsten für ihn.“

Emil Schmidt und der Bäckerjahn nahmen dies Geständnis schmunzelnd auf.

„Ist auch besser für dich, Gisela“, fuhr Rosel fort. „Du bist nicht die Erste, mit der er es versucht. Er ist schuld, daß unsere Lu jetzt die Nächte in der Exzelsior-Bar verbringt. Er war einmal ihr Freund, dann hat er sie sitzen lassen. Ein feiner Herr! Seine Mutter weiß das und erlaubt ihm nicht mehr, ins Geschäft zu kommen. Nimm dich in acht vor dem!“

Man brauchte es Gisela Norden nicht aufs Herz zu binden, sich vor den Männern vorzusehen. Sie kannte sie zur Genüge. Es war ihr höchst unangenehm, daß Werner Mend-

ten ihr in den nächsten Tagen, offenbar rein zufällig, mehrmals auf der Straße begegnete. Sie grüßte ihn höflich, wie sich das dem Sohn der Prinzipalin gegenüber gehört, ging aber schnell ihres Weges.

Endlich, als er bemerkte hatte, daß all seine Annäherungsversuch unbeachtet blieben, kam er eines Mittags, während Gisela ganz allein im Geschäft war, trotz des Verbotes seiner Mutter in den Laden.

Gisela ahnte eine Katastrophe und schloß dringende Arbeit vor, um einer Unterhaltung aus dem Wege zu gehen.

„Was haben Sie denn nur?“ sagte er auf einmal, nachdem er eine Zeitlang schweigend in der Zeitung geblättert hatte. „Sind Sie mir böse, Fräulein Norden? Ich glaube, Sie haben Angst vor mir, weil Sie immer fortlaufen.“

„Derr Menden“, erwiderte Gisela höflich, „muß ich Ihnen noch einmal sagen, daß ich selber weiß, was ich zu tun habe? Es dürfte Ihnen wohl nicht unbekannt sein, daß ich verlobt bin.“

„Verlobt? Aber gehen Sie doch! Binden Sie den Bären jemand anders auf! Ich weiß besser über Sie Bescheid, als Sie den-

ken.“ Er lachte aus vollem Halse. „Mit wem sind Sie denn verlobt: mit dem Alten, der Sie damals am Geschäft abgeholt hat oder mit dem Jungen, der Sie jetzt auch überlassen hat? Nein, schönes Fräulein, mir können Sie nichts vormachen. Sie sind auch nicht mehr als alle anderen...“

Gisela schoß vor Empörung das Blut in die Schläfen. Mit dem „Alten“ meinte er natürlich Will Lambert, und der „Junge“, das konnte nur Walter Asmus sein! Sie suchte sich zu beherrschen und sagte leise, aber mit drohender Betonung:

„Lassen Sie mich in Ruhe, Herr Menden!“

Sie wandte sich ab und wollte hinter den Ladentisch gehen. Werner Menden stand dicht neben ihr; sie streifte ihm Umdrehen seine Schulter, ganz aus Versehen. Er fuhr herum. Unbeteiligt schoß es durch sein Hirn. Er sah das Mädchen, das sich als erste von vielen ihm verlagte, in seiner ganzen begehrten Schönheit vor sich. Allein! Wie ein gieriges Tier griff er nach ihr, riß sie an sich, suchte sie zu küssen.

„Ich kriege dich doch“, zischten seine Lippen.

Eine Ohrfeige, ein schallende Ohrfeige war die Antwort. Gisela war am Ende ihrer Selbstbeherrschung. Was nun geschah, wußte sie selber nicht mehr.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Gisela taumelte zurück. Werner erstarre vor Schreck: Frau Menden rauschte hinein.

„Was geht hier vor?“ rief sie. „Sie wollen meinen Sohn zu schlagen? Wie kommen Sie dazu? Halten Sie den Mund, ich will nichts hören, Sie freche Person! — Komm in das Büro, Werner ich habe mit dir zu reden. Ich verbitte mir jeden Skandal in meinem Hause. Und Sie, Fräulein Norden, Sie sind entlassen, auf der Stelle! — Ja!“

30. K a p i t e l.

Der Weg, der in den Abgrund führt.

Der Zwischenfall spielte sich so schnell, so überraschend ab, daß Gisela eigentlich erst auf dem Heimwege die volle Schwere des Ereignisses zu Gemuthe sein kam. Sie ging in das kleine Restaurant, in dem die anderen zu Mittag aßen, und berichtete von dem Vorfalle.

Fräulein Lu lächelte schadenfroh; nur Rosel verbrach, ein gutes Wort einzulegen, um die Entlassung rückgängig zu machen. Sie erhoffte jedoch wenig Erfolg davon, denn kein Zeuge hatte den Zwischenfall mitangesehen, niemand konnte bestätigen, daß Gisela Unrecht geübt war. Werner Menden würde natürlich alle Schuld auf die arme Angestellte schieben, das war sicher.

Betrübt, mit sich selbst habend, schlich sich Gisela in ihr bescheidenes Zimmer. Was nun? Wenn nun Will Lambert jetzt da sein würde! Er hätte gewiß Frau Menden über ihren Irrtum aufgeklärt und alles in Ordnung gebracht. Aber er war fort.

Nachrichten aus Celje

Angelegenheiten der Gemeindeunternehmungen

In der letzten Sitzung des städtischen Gemeinderates kamen auch verschiedene Angelegenheiten der Gemeindeunternehmungen zur Sprache.

Für die städtische Wasserleitung berichtete der Referent Herr D o r i a l. Das Ansuchen des Allgemeinen Krankenhauses um Pauschalierung der Wassergebühr wurde abgelehnt. — Das Ansuchen des Gesundheitsheims um Streichung der Wassergebühr wurde dem Finanzausschuss überwiesen. — In der Vertikale der Wasserleitung am Hofe des Magistratsgebäudes wird eine Wassermessstation errichtet werden. Die Arbeiten wird der Stadtmagistrat vergeben.

Für das städtische Elektrizitätswerk berichtete der Referent Herr Magister P o s a b e c. Das Ansuchen zweier Montoure und eines Lehrlings um Erhöhung der Gehälter wird abgewiesen, da das Unternehmen in Hinblick die Gehälter überhaupt nicht mehr erhöhen wird. — Für das Inzassieren, das an Stelle des verstorbenen Inzassanten Uch zwei Angestellte des Unternehmens befragen, wurde dem einen ein Monatsmonat von 500 und dem anderen ein solches von 250 Dinar zuerkannt. — Das Ansuchen der Jagdgenossenschaft der Friheure um Herabsetzung des Preises für den elektrischen Strom für Friheurbetriebe wurde abgewiesen. — Der Preis für den elektrischen Strom für Gebirgsklubs betragt nach einem früheren Beschlusse 6 Dinar für eine Kilowattstunde. Aus diesem Grunde wurde die Beschwerde eines Klubs betreffs des zu hohen Preises abgewiesen. — Dem Schulausschuss der Gewerblichen Fortbildungsschule wurde auf sein Ansuchen die Rechnung für den elektrischen Strom im Ausmaße von 630 Dinar für die Jahre 1930 und 1931 gestrichen. — Nachträglich wurde die schon durchgeführte Elektrifizierung der Ortschaft Dobrova bei Celje genehmigt. Die Elektrifizierung dieser Ortschaft hat sich als rentabil erwiesen. Bis jetzt wurden 36 Häuser an das Stromnetz angeschlossen. Die Kosten betragen 28.872,60 Dinar; das Elektrizitätswerk erhielt für die Installationen in den Häusern 30.843,50 Dinar. Die Stromabnehmer in diesen Gebäuden zahlen gleich den anderen Abnehmern in der Umgebungsgemeinde bis zur vollständigen Amortisierung des Stromnetzes 5 Din. für die Kilowattstunde, d. i. 1 Dinar mehr als die Abnehmer in der Stadt. — Die Stromabnehmer in Uisce werden anstatt der anfangs bestimmten Abschließrate von 1500 Dinar desgleichen 5 Dinar für die Kilowattstunde bezahlen. — Die Geschäftsstunden im städtischen Elektrizitätswerke waren bis jetzt von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, von nun aber werden sie sich der üblichen Geschäftszeit in der Stadt anpassen.

Für den Gewerbeausschuss berichtete der Referent Herr D o b o v i e n i t. Der Gemeinderat spricht sich gegen die Einführung von zwei Jahrmärkten in Zalec aus, er hat aber kein Bedenken gegen die Einführung von zwei neuen Viehmärkten. — Dem Elektrotechniker Heinrich Topal wird der Lokalbedarf für eine Konzession zuerkannt. — Die Stadtgemeinde wird um eine Autobuskonzession für die Strecke Smartno ob Paki—Vogartar ansuchen. Der Verkehr würde vom 1. Juni bis 30. September stattfinden.

Für den Schul- und Kulturausschuss berichtete Herr Schulverwalter P o g l a r. Der Volksumiversität wird die unentgeltliche Lieferung des elektrischen Stromes bewilligt. — Das Gebäude des Kindergartens in der Deslova cesta wird erneut werden; der Voranschlag dafür beträgt 35.000 Dinar. — Den Mietparteien und der Polizei, die sich in diesem Gebäude befinden, wird vor Beginn der Renovierung gekündigt werden. Der Pachtvertrag der Stadtgemeinde mit dem Holzhändler Herrn Erni für den Platz neben dem Kindergarten wird gekündigt, da dieser Platz als Kinderspielplatz benötigt wird. — Der Rechnungsabschluss der Handelsfortbildungsschule für das Jahr 1930/32 wurde genehmigt.

Es folgte noch eine geheime Sitzung, in der einige Personal- und Rechtsangelegenheiten erledigt wurden.

wert, wenn sie sich die jugoslawische Staatsbürgerschaft erwirbt. Mehrere Bittsteller wurden abgewiesen, da die erforderlichen Bedingungen für die Aufnahme in den Heimatsverband nicht vorliegen. — Vier Ansuchen, die die Straßenumlage nicht bezahlt hatten, wurde die Strafe auf den einmaligen Betrag nebst den ursprünglichen Betrag herabgesetzt. — Dem Bädermeister Herrn Jožić in Gaberje wird die Verlängerung der Wasserleitung, vom Parterre in den ersten Stock bewilligt, dem Kaufmann Herrn Senar wird dagegen die Wasserleitung im Hause neben seinem Geschäft gesperrt. — Zu Mitgliedern des Steueramtschusses für die Zeit von drei Jahren wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Dr. Ernst Kalan, Anton Ležnik und Anton Fazarin gewählt. — Zu Mitgliedern des Bauamtschusses, der nach dem neuen Baugesetz ein Beratungsorgan der Gemeinden in Bauangelegenheiten ist, wurden für die Funktionsdauer von einem Jahre die Herren Oberbaurat Ing. Mareš, der Arzt Dr. Flajs und Rechtsanwalt Dr. Škofar gewähl.

Für den Gewerbeausschuss berichtete der Referent Herr D o b o v i e n i t. Der Gemeinderat spricht sich gegen die Einführung von zwei Jahrmärkten in Zalec aus, er hat aber kein Bedenken gegen die Einführung von zwei neuen Viehmärkten. — Dem Elektrotechniker Heinrich Topal wird der Lokalbedarf für eine Konzession zuerkannt. — Die Stadtgemeinde wird um eine Autobuskonzession für die Strecke Smartno ob Paki—Vogartar ansuchen. Der Verkehr würde vom 1. Juni bis 30. September stattfinden.

Für den Schul- und Kulturausschuss berichtete Herr Schulverwalter P o g l a r. Der Volksumiversität wird die unentgeltliche Lieferung des elektrischen Stromes bewilligt. — Das Gebäude des Kindergartens in der Deslova cesta wird erneut werden; der Voranschlag dafür beträgt 35.000 Dinar. — Den Mietparteien und der Polizei, die sich in diesem Gebäude befinden, wird vor Beginn der Renovierung gekündigt werden. Der Pachtvertrag der Stadtgemeinde mit dem Holzhändler Herrn Erni für den Platz neben dem Kindergarten wird gekündigt, da dieser Platz als Kinderspielplatz benötigt wird. — Der Rechnungsabschluss der Handelsfortbildungsschule für das Jahr 1930/32 wurde genehmigt.

Es folgte noch eine geheime Sitzung, in der einige Personal- und Rechtsangelegenheiten erledigt wurden.

Jahreshauptversammlung des Handelsgremiums

Vergangenen Donnerstag fand im Narodni dom in Celje die Jahreshauptversammlung des Gremiums der Kaufleute in Celje statt. Die Versammlung wurde vom Obmannen Herrn Š t e r m e c l i geleitet, der eingangs der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, der Herren G o r i č a r, A h l e i t n e r, L o b r e n č i č, B a l e n t i n č i č und der Frau Š t r o v š g e d a c h t e. In seinem Berichte forderte er die Mitglieder auf, trotz der schweren Wirtschaftskrise auszuhalten und von den guten kaufmännischen Sitten nicht abzuweichen. Besonders hob er die Erfolge des Gremiums in der Bekämpfung der unlauteren Klamm hervor. Die Tätigkeit des Gremiums war auch sonst im vergangenen Jahre vielseitig und erfolgreich. Für das kommende Jahr werden sogar die Gremialzulagen herabgesetzt werden können.

Einen ausführlichen Bericht erstattete der Sekretär Herr P i z o n. Das Gremium hatte im vergangenen Jahre 294 Mitglieder gegenüber 288 im Jahre 1930. Männliche Mitglieder gibt es 202 (im Jahre 1930 201), weibliche Mitglieder 92 (87), protokollierte 101 (99), nichtprotokollierte 195 (189), Mitinhaber und Soziuse 37 (22), weibliche 5 (11), Prokuristen 13 (7), Prokuristinnen 2 (4), Geschäftsführer 35 (28), Geschäftsführerinnen 12 (5), Beamte 86 (89) Beamtinnen 84 (84), Handelsgehilfen 173 (189), Handelsgehilfinnen 80 (83), Kassierinnen 15 (13), Lehrlinge 50 (52) und Lehrlinginnen 34 (34). Den ersten Jahrgang der Handelsfortbildungsschule besuchten 27, den zweiten 26, den dritten 26 Schüler und Schülerinnen. Die Krankenkasse des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-

vereins, dessen Geschäfte von Mitgliedern des Handelsgremiums besorgt werden, zählte 661 Mitglieder gegenüber 600 im Jahre 1930. Es wurden 2137 Ordinationsanmeldungen ausgegeben gegenüber 1834 im Jahre 1930.

Auf Anordnung der Banalverwaltung fanden im vergangenen Jahre zum ersten Male praktische Gehilfenprüfungen der Lehrlinge und Lehrlinginnen vor einer Prüfungskommission des Handelsgremiums statt. Zur Prüfung wurden 21 Lehrlinge u. 9 Lehrlinginnen zugelassen.

Das Handelsgremium hat gegen die geplante Auflassung der Mädchenbürgerschule kein Unterrichtsministerium und bei der Banalverwaltung in Ljubljana Einspruch erhoben, da die Auflassung dieser Schule der Kaufmannschaft in Celje, aber auch den Eltern nur großen Nachteil bringen würde. Das Gremium hat zu wiederholten Malen an den zuständigen Stellen um Einführung von direkten Zügen auf der Strecke Celje—Velenje—Draograd—Prevalje und Celje—Grobelno—Kogatec—Krapina interveniert. Bei der Aufstellung des Herbstfahrplanes hat das Gremium um Einführung zweier Züge ersucht, die in den ersten Nachmittagsstunden aus Ljubljana und aus Morikor in Celje eintreffen sollten. Die Aktion war nicht von Erfolg begleitet, dagegen wurden noch die Vormittagszüge in dieser Richtung eingestellt. Desgleichen beharrte das Gremium auf seiner alten Forderung nach Errichtung einer automatischen Telefongentrale in Celje. Weiter schloß sich das Gremium der Aktion zur Beschaffung der Prehselbstartell an und rief der Banalverwaltung, die Filiale der Banalsparkasse in Celje in ein selbständiges Institut umzuwandeln, das von der Mariborer Sparkasse unabhängig wäre.

Das Gremium richtete an das Finanzministerium zu wiederholten Malen begründete Eingaben um Wiedererrichtung des Zollamtes in Celje, das nicht nur für die Stadt, sondern auch für die weitere Umgebung von großem Nutzen wäre. Die Handelskammer wurde um Intervention ersucht, das Vorgehen bei Inzidenzen und Ausgleich zu verschärfen, um dadurch unweisse Befahrungen bei einigen Kaufleuten unmöglich zu machen. Desweiteren wurde die Kammer ersucht, bei den zuständigen Stellen zu vermitteln, daß beim Verwaltungsgerichtshof in Celje die Stelle des Finanzjuristen besetzt und daß in Celje ein Reklamationsausschuss für den gesamten Bereich des Kreisgebietes in Celje gebildet werde.

Das Präsidium des Gremiums berichtete monatlich dem Stadtmagistrate über die wirtschaftliche Lage der Kaufmannschaft in Celje. In diesen Berichten wurde besonders darauf hingewiesen, wie die Lage durch das Hausieren und den Besuch von Reisenden in Privathäusern verschlechtert werde. Dem Finanzministerium wurden zwei Elaborate betreffs des Voranschlags der Stadtgemeinde vorgelegt. Bei der Bezirkshauptmannschaft sprach sich das Gremium gegen alle Jahrmärkte überhaupt aus.

Das Gremium intervenierte ferner für die richtige Bemessung der Einkommensteuer und Änderung einiger zu rigoroser Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Umsatzsteuer, besonders der Pauschalumsatzsteuer, die bei der Verzollung von Postpaketen eingehoben wird. In die Handelskammer- und Industriekammer wurden Herr Š t e r m e c l i als Mitglied und Herr P u t a s als dessen Stellvertreter entsandt.

Das Gremium hatte zu Anfang d. Jahres eine Hilfsaktion unter der Kaufmannschaft eingeleitet, die von vollem Erfolge begleitet war. Spezerie- und Manufakturwaren wurden im Gesamtwerte von 26.000 Dinar und an Bargeld 7.300 Dinar aufgebracht. Die Spenden wurden durch Umwechungen von den Unterstützten abgeholt.

Die Gremialzulagen wurden auf einstimmigen Beschluß herabgesetzt, und zwar für Chefs, Prokuristen, Geschäftsführer und Soziuse von 80 auf 60, für Handelsgehilfen, Beamten, Kontoristinnen usw. von 50 auf 40, für Lehrlinge von 30 auf 25, für das ungeschulte Personal von 20 auf 15 Dinar. Für Genossenschaften, Gesellschaften und usw. wird die Umlage auf das Doppelte hinaufgesetzt. Der amwesende Sekretär des Verbandes der Handelsgremien in Ljubljana Herr Š t e r m e c l i hielt einen längeren Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Nichtsdestoweniger wurde von mehreren Mitgliedern die Tätigkeit des Verbandes einer scharfen Kritik unterzogen und schließlich der Antrag gestellt, aus dem Verbands auszutreten. wel-

Feuchtes Wetter
vergrößert die Erkrankungsgelahr.
Vor dieser Ansteckungsgefahr schützen Sie die wohlthuenden Dr. Wanders



ANAGOT PASTILLEN

In allen Apotheken erhältlich. Preis der kleinen Packung Din 8.—; der großen Din 15.—

cher Vorschlag dann auch mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

c. **Beschränkter Autobusverkehr.** Die Leitung des städtischen Autobusunternehmens teilt mit, daß in der Zeit, in der die aufgelassenen Vormittagszüge in der Richtung nach Maribor bzw. nach Ljubljana zeitweilig wieder verkehren werden d. i. vom 19. März bis 6. April die Vormittagsfahrten um 9 Uhr nach Grobelno bzw. Laško und retour entfallen. Die Mittagsfahrten um 12.30 nach Sv. Jurij und um 12 Uhr nach Laško bleiben aufrecht.

c. **Die Friheuregeschäfte** sind am Josefitag d. i. Samstag, den 19. d. von halb 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet, dagegen am darauffolgenden Sonntag, den 20. d. M. den ganzen Tag über geschlossen.

c. **Tod der ältesten Frau von Celje.** Am 16. d. M. starb die Private Frau Maria D i p im hohen Alter von 94 Jahren. Sie dürfte die älteste Frau in unserer Stadt gewesen sein. Friede ihrer Asche!

c. **Abgesagte Gemeinderatsitzung.** Die für Freitag, den 18. d. anberaumte Sitzung des städtischen Gemeinderates wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

c. **Die Geschäfte am Josefitage.** Am Samstag, den 19. d. werden die Geschäfte in der Stadt vormittags von halb 8 bis 12 Uhr geöffnet sein.

c. **Einstellung der städtischen Wasserleitung in die Umgebungsgemeinde.** Der Stadtmagistrat fordert alle diejenigen aus der Umgebungsgemeinde, die in den letzten fünf Jahren um Installation der Wasserleitung in ihre Häuser angefragt haben, deren Ansuchen aber wegen Wassermangels abgewiesen worden waren, auf, falls sie noch auf die Installation reflektieren neuerdings ein diesbezügliches Gesuch einzureichen, da die städtische Wasserleitung von nun an mit genügend Wasser versorgt sein wird.

c. **Der Klub der Damenrisseuse** für das Draubanat in Celje hält seine gründende Hauptversammlung Mittwoch, den 23. d. um 20 Uhr im Gasthause Kranjc in Breg ab.

c. **Den Apothekennachdienst** versteht von Samstag, den 19. d. bis einschließlich Freitag, den 25. d. die Kreuzapotheke in der Kralja Petra cesta.

c. **Freiw. Feuerwehr.** Wochendienst hat von Sonntag, den 20. d. bis einschließlich Samstag, den 26. d. der 4. Zug unter Kommando des Herrn Šloffer.

c. **Stadtkinos.** Freitag und Samstag die Schlageroperette „Liebeskommando“ mit Vally Haas und Gustav Fröhlich. Von Sonntag bis Mittwoch die große Tonfilmoperette „Victoria und ihr Husar“ mit Svetislav Petrovič in der Hauptrolle.

Praktische Winke

h. **Das Umsetzen von Zimmerpflanzen.** Das Umsetzen von Zimmerpflanzen in neue Töpfe, das zur stärkeren Bewurzelung nötig ist, wird oft recht fehlerhaft vorgenommen. Die Erde muß bei Beginn der Arbeit etwas abgetrocknet, darf aber nicht zu trocken sein. Man nimmt den Topf mit der Pflanze so in die linke Hand, daß sich der Stamm zwischen Zeige- und Mittelfinger befindet, faßt mit der rechten Hand den Topf mit der Pflanze am unteren Rand und klopft mit dem Topfrand je nach der Größe des Topfes ein- oder mehrere Male auf die Platte des Tisches usw. Auf diese Weise löst sich der Wurzelballen fast immer gut vom Topf ab und bleibt ein festes Ganzes. Man beschmutzt nichts, die Erde fällt nicht ab, und man kann sorgfältig die Wurzeln, die so ihre Lage beibehalten, prüfen.

Die Rosen können jetzt abgedeckt werden, aber möglichst bei trübem Wetter und vormittags. Die härteren Rosen, die frei überwintert haben, werden verächtelt.

Jagd und Fischerei

Lungenwurmfleuche des Rehwildes in unseren Revieren

In unseren Reviereen ist in letzterer Zeit das Auftreten der Lungenwurmfleuche (Lungenstrongyloste) zu beobachten, was übrigens auch aus Niederösterreich, Salzburg und Kärnten wiederholt berichtet wird. In der Lunge bilden sich Herde parasitärer Würmer, die — oft unter krampfhaften Hustenanfällen — durch die Trachea und den Kehlkopf in den Rachen kommen. Ein Teil kann von hier durch die Nasenklügel ins Freie gelangen, die größte Menge wird aber abgeschluckt und, in die Lufung eingeschluckt, nach außen ausgeschieden. In Lufung eingeschlossene Strongylostenlarven bleiben auch bei trodener Witterung über ein Jahr am Leben. Sie verlassen die Lufung, wenn sie ins Wasser gelangen, und schlängeln sich im Wasser — zum Kriechen sind sie nicht befähigt — auf die Oberfläche, wo sie sich auf den verschiedensten Gegenständen niederlassen.

Die Erkrankung erfolgt beim Reh gewöhnlich im Frühjahr, wenn auf kalten Wiesen und Wiesengründen die ersten grünen Wälder gesüht werden, wobei, wie die Untersuchung des Parasiteninhaltes beweist, stets auch Bestandteile des Bodens in die Nahrung gelangen. Fehlt bei mildem Winter die schützende Schneedecke und beschränkt sich die Nahrung des Rehes nicht nur auf Sträucher, sondern ist auch Aufnahme von Bodenahrung möglich, dann kann die Erkrankung auch in dieser Jahreszeit erfolgen und die Seuche kann sich in dem Maße bis zu Graden steigern, die gefährlich werden können.

Die Lungenstrongyloste tritt also nicht infolge einer Verschleppung von einem Reh ins benachbarte auf, sondern die **örtlichen Bodenverhältnisse** (sumpfiger Boden) und **der Witterungseinfluß** (naße Jahre) verursachen sie; ebensowenig handelt es sich um eine Übertragung von Tier zu Tier, vielmehr werden die **Würmer mit der Nahrung mitaufgenommen**. Diese Seuche ist ferner nicht auf das Rehwild beschränkt, sondern tritt auch bei Hasen und Schwarzwild auf. Bei allen drei Wildarten verhalten sich nicht selten starke Strongylosteninvasionen mit bakteriellen Infektionen, die in der Regel multiple Nekrosen verursachen und mit tödlicher Brustfellentzündung enden.

Von der Lungenwurmfleuche werden vor allem Stücke befallen, die infolge Krankheit oder Degeneration über **geringe Widerstandskraft** verfügen. Was unsere Reviere anbelangt, so sei hervorgehoben, daß das

Geschlechtsverhältnis, das normalerweise höchstens 1:3, (ein Weib auf drei Weibchen) sein sollte, viel ungünstiger ist. Ferner wird durch den Abschluß der stärksten Böde gerade das **beste Zuchtmaterial vernichtet**, so daß fast ausschließlich schwache Böde wider-natürlich viele Weibchen zu beschlagen haben. Endlich ist der **Fuchs**, der für die Beseitigung kranken und verendeten Wildes in unseren Gegenden fast ausschließlich in Betracht kommt, in der Nachkriegszeit durch Gift derart dezimiert worden, daß seine Rolle als Sanitätspolizei im Revier kaum noch in die Waagschale fällt. Daher gewinnt in einschlägigen Jägerkreisen die Erkenntnis, daß man die Ausgabe von Giftbezugscheinen nach Möglichkeit einschränken soll, immer mehr an Boden, zumal man diesem wie auch anderem Raubwild in anderen Ländern bereits eine gewisse Schonzeit zuerkennen hat. Alle diese Missetände haben eine **zunehmende Degeneration** des Rehwildes zur Folge, worüber man sich bei unseren Wildbreithändlern die sichersten Aufschlüsse verschaffen kann. Degeneriertes Wild bittet aber allmählich auch seine körperliche Widerstandsfähigkeit ein; daher darf man sich nicht wundern, wenn auch unsere Reviere von der Lungenwurmfleuche heimgesucht wurden.

Was die **Bekämpfung** dieser Seuche anbelangt, so wird vor allem die Hege mit der größte Anempfohlen. Es sollen alle schwächlichen, insbesondere aber alle kranken Stücke abgeschossen werden. Hand in Hand damit wäre auch das Ausschneiden gesunder Rehwildes zwecks Blutaufrichtung in Betracht zu ziehen, jedoch erst dann, wenn sich die Krankheit mindestens ein Jahr nicht widergezeigt hat. Das Falkwild soll nicht verscharrt, womit die Fortpflanzung der ungemein widerstandsfähigen Lungenwürmer nicht ganz sicher verhindert würde, sondern verbrannt werden. Die Schonung des Fuchses ist in allen Reviereen anzuraten, wo Hasen fehlen oder nur spärlich vorkommen. Der Fuchs nimmt die wurmfleuchkranken Stücke zuerst weg und in seinem Magen gehen die Parasiten wahrscheinlich zugrunde, wodurch er den Jäger bei der Bekämpfung der Seuche wesentlich unterstützt.

Wenn man glaubt, daß im Revier die schwerkranken Stücke beieitigt sind, so soll eine verstärkte Hege und Pflege plangreifen, um das Wohlbefinden und die Widerstandsfähigkeit des Wildes zu heben. Dabei ist besonders die Verwendung von **Sepulvertem Ölzen zu empfehlen**, das man dem Winter-

futter beimeischt oder den Salzlecken (5%) zusetzt. Dadurch wird eine vermehrte Neubildung der roten Blutkörperchen, eine Verbesserung des allgemeinen Stoffwechsels und des Ernährungszustandes erzielt und die körperliche Widerstandsfähigkeit bedeutend gehoben. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß dieses Mittel keine günstigen Wirkungen erst nach wochenlangem Gebrauch zu entfalten vermag.

Zum Schluß sei hervorgehoben, daß mit einem isolierten Vorgehen einzelner Jagdinhaber wenig getan wäre, vielmehr ist ein durchgreifender Erfolg erst dann zu erwarten, wenn größere Gebiete samt ihrer Umgebung planmäßig erjagt werden. Jagdverrückter Reviere sollen sich daher zu Abwehrgemeinschaften zusammenschließen.

Nimmt die Waldschneepfe ab?

Diese Frage beschäftigt seit einiger Zeit Jäger und Fachkreise, denn es kann nicht geleugnet werden, daß in vielen Reviereen eine **Abnahme** unseres lieben „Langgeschichtes“ beobachtet werden konnte. Was mag die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung sein? Vielen Jägern ist gerade die Schneepfe eine Lieblingswildart, gibt sie doch die langersehnte Gelegenheit, wieder einmal sich „auszuküsten“, das Gewehr hervorzuholen u. „Weidmann“ sein zu können. Wenn auch nur auf ein paar lange Stunden.

Die meisten Jäger jagen, die aufgelassene Waldweide und ihre Folgen sind die Ursache des verminderten Schneepfevorkommens. Man forsche nach, und allgemein kam man zu der Überzeugung, daß die „verschwindende“ Waldweide kaum daran schuld ist, wenn unsere Schneepfen tatsächlich abnehmen. Wahrscheinlich eher der vermehrte Abschluß, und gerade im Frühjahr! Auch hat sich bekanntlich die Anzahl der Jäger in der letzten Zeit wesentlich z z z vermehrt! Und jeder will dann die „erste“ erbeuten. Was soll da zur Fortpflanzung und Brut übrigbleiben? Den Frühjahrsabschluß einschränken, wenn nicht gänzlich zu unterlassen, wäre das einzige Mittel. Ingenieur . . .

Behandlung und Pflege der Rolle

Die Rolle wird an dem Rollenhalter der Rute in der Weise befestigt, daß die Griffe für den Rechtenhänder nach rechts, für den Linkshänder nach links zu stehen kommen. Sie muß so fest sitzen, daß ein Losgehen während des Führens unmöglich ist; könnte doch ein solches beim Drill eines großen Fisches von verhängnisvollen Folgen sein. Leider

sind nun die Haispelsche nicht immer gleich stark, und dieser Umstand bereitet so manchem Angler nicht wenig Verlegenheit, wenn eine neu erworbene Rolle nicht an keine Rute paßt oder seine bisherige Rolle nicht an eine neue Rute. Alle möglichen Mittel werden versucht, dem Uebel zu steuern.

St der Haispel zu stark, so schafft am besten leichtes Abfeilen an beiden Enden Abhilfe. Ist er zu schwach, so führt ein einfaches Abbiegen, wodurch er gewölbt wird, zum Ziel, und der bewegliche Ring des Rollenhalters, der früher zu locker saß, wird sich nunmehr kräftig über den höherliegenden Fuß ziehen. Das Abbiegen besorgt man mit einer Flachzange, indem man die Ränder des Fußes an beiden Enden leicht abwärts (von der Rolle weg) biegt, dabei achte man darauf, daß die Biegung nicht an der Stelle erfolgt, wo der Fuß an der Rolle befestigt ist, da er sonst leicht bricht oder sich aus der Befestigung löst.

Wer von seiner Rolle erwartet, daß sie immer gut arbeite, muß sie auch entsprechend behandeln. Sie soll nach jedesmaligem Gebrauch gereinigt und von Zeit zu Zeit an allen Reibungsstellen mit bestem Nähmaschinenöl (Knackendöl) eingedrit werden. Stahlachsen reinigt man vorher mit Benzol. Wegen der Reibung der gewöhnlichen Oele, bei starkem Frost zu erstarren, wird zum Fischen für die Winterfischerei ein Gemisch von Petroleum und Rizinusöl empfohlen, noch besser aber ist das Graphitpulver, wie es zum Schmieren von Lagern gebraucht wird. Besonders bei Weitwürfen ist das Oelen der Achsen, Lager usw. von großer Wichtigkeit. Aus dem gleichen Grunde soll man auch niemals mit vorgelegter Federhemmung von der Rolle weichen, wie es dem Anfänger zum leichteren Erlernen des Weitwurfes empfohlen wird, der beste Stahl muß sich dadurch in kurzer Zeit so ab, daß die Hemmung unbrauchbar wird. Zum Schmieren des Räderwerkes von Multiplikatorrollen verwende man Vaseline. Holzspindel sind nach Gebrauch stets auseinanderzunehmen und nachdem die nasse Schnur abgezogen ist, gut auszutrocknen, um dem Werfen der Holzspindel vorzubeugen. Schraubverbindungen an Rollen ziehe man von Zeit zu Zeit nach, wenn man nicht trübe Erfahrungen machen will. Jeder ordnungsliebende Angler trage seine Rolle im Rud-

An die P. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuwenden, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Schottisches Kaleidoskop

Von Jug. Sergius M i l o s a v l e v i t s c h

Ein beliebtes, bei uns völlig unbekanntes Reizespiel ist „Bowling“. Auf einem vieredigen Rasen, der so glatt wie ein Billardtisch ist und einige mit dem Auge nicht wahrnehmbare Reigungen besitzt, wird in ähnlicher Weise wie bei unserem Kegelspiel eine Kugel aus Eisen von einer Längsseite des Rasens zur anderen gerollt, mit der Aufgabe, eine dort befindliche weiße Kugel, den „Jad“ zu treffen. Die Schwierigkeit besteht darin, daß die eiserne Kugel einseitig mit Blei beschwert ist und ihre Bahn dadurch nicht geradlinig, sondern in einer Kurve verläuft. Dieses Spiel wird meist nur von älteren Herren gespielt.

Dunnottar.

Nach Glenagles nimmt die Landschaft einen reizvollen Charakter an. Im Hintergrunde Berge in vielen Farben, vorne blühende Wiesen, von Bächen durchflossen, die mit Steingewölben überbrückt sind. Es ist schon halb 10 Uhr und noch immer hell; die ganze Landschaft ist in ein eigenartiges silbernes Licht getaucht. Rechts erscheint plötzlich und ohne Trennungsfried gegen das Himmelsgewölbe im matten Lichte opalisierend, die Nordsee. Da ist auch schon Stonehaven. Das alte Fischerstädtchen mit seinen kleinen Steinhäusern liegt an einer geschützten Bucht, an deren südlichem Ende weit ins

Meer ragend ein mächtiger Kliff sich erhebt. Darauf erhaben und vom Meere aus unzugänglich, nur von freischwebenden Möven bewohnt, Dunnottar, das tausend Jahre alte Schloß. Von Wikingeren erbaut, diente es später durch 15 Generationen der Familie Keith als Wohnsitz. Als Hofmarschälle von Schottland standen dieselben stets zum König und als die Engländer Edinburgh besetzten, wurden die schottischen Kronjuwelen auf dieses Schloß gebracht. Als dann auch Dunnottar belagert wurde, ließ sich der jüngste Sohn des Grafen mit der Königskrone an einem Seil hinunter zum Meere gleiten, wo ein Boot ihn auf den nach Frankreich jahrenden Segler brachte. Dort wurde die Krone so lange verwahrt, bis die Engländer, die inzwischen das Schloß ausgehungert und den Grafen gefangen genommen hatten, abgezogen waren. William Wallace war hier als Gast und viel später schloß Maria Stuart in dem heute noch am besten erhaltenen Trakt.

Wenn man mit dem Boot um das Riff herumfährt, steht man, daß dasselbe dem Untergange geweiht ist. Es besteht aus lavastöcher Grundmasse, mit runden Einsprengungen und hat eine große Tendenz, abzubrücheln. Viele Inseln vor dem Riff sind offenbar heruntergefallene Felsblöcke, die der Wühlarbeit des Meeres nicht mehr standhalten konnten. Im Riff selbst gibt es eine Anzahl von Höhlen und zum Teil unterirdischen Kellern, deren Wände von Millionen von Muscheln bedeckt und von Seeegeln und Seeesternen bevölkert sind. Auf einem 30 Me-

ter spitz aus dem Meere ragenden Felsen haufen unzählige Möven, Taucher mit roten Schnäbeln und buntschillernde Fische. Das Meer ist stellenweise so durchsichtig, daß man tief unten am Grund die strahlenförmigen Fische sieht. Ein großer, zwei Meter langer Tümmler, dessen dreieckige Nase an einen Haiisch erinnert, schnell dicht am Boot vorbei. Fortwährend hebt und senkt sich der Schwanz in den Wellentümpeln und mit jedem Schlag wird aus der hier tieferen See weißer Schaum geboren, der hoch an die Wände spritzt. Dort in jener kleinen Bucht, wo ein junger Seehund sich mit halbgeschlossenen Augen von den spärlich eindringenden Sonnenstrahlen heischen läßt, mag vielleicht der junge Keith mit der herabstürzten Krone in das wartende Boot.

Purpurne Berge mit seltsamen Namen.

Fährt man auf der Straße nach Aberdeen, so hat man das doppelte Schauspiel des Meeres und der Berge. Rechts von der Straße, nur durch Golfplätze und Moorlandschaft getrennt, erstreckt sich die hier von vielen Fischerbooten besetzte Nordsee. Links erheben sich Berge, die den Reisenden in Entzücken verlegen. Sie sind oft bis zu ihren Gipfeln mit blühendem Heidekraut bedeckt, und scheinen wie mit purpurnen Teppichen belegt.

Doch wehe, wenn man wissen will, wie diese Berge heißen. Die Namen, die teils keltischen, teils altgermanischen Ursprungs sind, können oft nicht einmal von den nordern Schotten ausgesprochen werden. Na-

men wie: Eron Coire na h-Idolatre, Wharconagh, Garbh Chloch Mhor, Sparr nan Ceathreanham, oder Bidein a'Choire Sheasgaich sind keine Seltenheit. Dem Deutschen ähnlich klingt zum Beispiel: An Kasarinnou, der Name eines Berges über 3000 Fuß.

Die Silberstadt an der Nordsee.

Aberdeen führt diesen Namen mit Recht. An einem sonnigen Tag schimmert die ganze Stadt, in der jedes Haus aus weißem Granit gebaut ist, in silberner Glanze und hebt sich wunderbar von dem schilblauen nördlichen Himmel, den tiefgrünen Wäldern und der blaugrünen Nordsee ab. Unter den vielen schönen Gebäuden Aberdeens zeichnet sich das in neogotischem Stil erbaute prächtige Mareschal College besonders aus, ein Bau mit einem großen und vielen kleinen Türmen und mit schlanken und ebenmäßig geformten Pfeilern aus blendend weißem Granit. In Aberdeen ist der schottische Humor zu Hause, und an diesem wunderbaren Strand haben die zwei Schotten um einen Penny gewettet, wer länger unter Wasser bleibt. Beide begaben sich ins Meer, hatten ihre Köpfe unter das Wasser und — ertranken. Der Unterschied zwischen Fluß und Obsee ist hier ein ganz gewaltiger, er beträgt bis zu sechs Meter. Eine Aberdeener Zweifelsart sind die vielen Fischerrestaurants, in welchen der „frischeste Fisch des Reiches“ genossen wird. Fährt man von Aberdeen längs des Flusses Dee landeinwärts, so gelangt man zu den Schloßern Braemar und Bal-

fad in einem Stoff- oder Lederfäcken, um sie vor Staub, Sand und dergleichen zu bewahren. Für sehr teure Rollen eignen sich am besten abgepaßte Lederbehälter, da sie die Rolle auch gegen Drogen und Stöße schützen. F. F.

Armes Wild!

Tierjagd in Ostafrika.

Die Romantik der Großwildjagd ist vorbei, behauptet der englische Jäger Stoneham, der in einer Artikelserie seine Erlebnisse im afrikanischen Dschungel schildert. Alljährlich reisen Hunderte von Personen aus England und Amerika nach Ostafrika, um dort die spannenden Freuden der Großwildjagd zu erleben. Sie geben horrende Geldsummen zu erlösen. Sie geben allen Möglichkeiten, die Strapazen und Anstrengungen des Jagdaufenthaltes im Afrika auf das Mindestmaß zu beschränken. Einer Gruppe englischer Millionäre gelang es, in drei Tagen 19 Löwen zur Strecke zu bringen. Diese Jagdleistung wurde aber, wie Stoneham erzählt, nicht auf Fuchswanderungen, sondern von Ostafrika aus vollbracht. Die Millionäre führen durch die Dschungeln und schießen die wilden Tiere aus automatischen Gewehren und Maschinengewehren nieder. Die eleganten Herren und Damen, die an diesen Jagden teilnehmen, benahmen sich dabei wie richtige Banditen. Sie ließen das Gelände mit starken Scheinwerfern beleuchten, um im Augenblick, in dem ein Tier im Lichtkreis auftaucht, ein Augerregen loszulassen. Sie kümmerten sich nicht um die verwundeten Bewohner des afrikanischen Tierreiches, die sie einfach verbluten ließen. Stoneham ist über diese Art der Jagd empört, umso mehr als er während seines langjährigen Aufenthalts in Ostafrika mit den Tieren guter Freund geworden ist. Zulezt konnte er, ohne für sein Leben zu fürchten, in der Mitternachtsstunde durch das Dschungelgelände gehen. Er behauptet, daß die Gefahr, von einem blutdürstigen Löwen zerfleischt oder einem wilden Elefanten zertrampelt zu werden, für einen erfahrenen Menschen nicht größer sei als das Risiko, auf einer Londoner Straße unter ein Auto zu geraten. (Ob das nicht etwas übertrieben ist?)

Frühjahrsjagd.

„Du willst mit das Frühjahrsstadium also nicht laufen, Herbst? Sie doch! Jeder Baum, ja jeder Strauch, schmückt sich im Frühling mit einem neuen Kleid.“ — „Dafür haben sie im Winter gar nichts an.“

Der neue Weder.

Chef zum Buchhalter: „Warum kommen sie denn so spät?“ — „Meine Frau hat mir heute einen Buben geschenkt.“ — „Sie hätten ihn einen neuen Weder schenken sollen!“ — „Ich glaube, den haben wir jetzt auch bekommen.“

moral, beides Herrenstöße von majestätischer Schönheit, letzteres der Sommeraufenthaltsort der königlichen Familie. In dem Park ist jeder Baum von einem anderen Erdenstreich. Am Teich schwimmen neuseeländische Enten, mit großen Schöpfen, und über die Wiesen spazieren Fasanen, die sich durch die Anwesenheit von Besuchern nicht im geringsten stören lassen.

Der 12. August, allgemein „Die Zwölfzig“ genannt, ist der Tag, an dem die Waldhühnjagd beginnt und in alle Herrenstöße, die oft das ganze Jahr über schlafen, Leben kommt. Da kommen die Lords aus den verschiedenen Teilen der Welt, aus Indien oder Australien, um nach alter Sitte an der Jagd teilzunehmen.

Die großen Brücken.

Von Aberdeen nach Edinburgh führt der Weg über zwei Brücken, die heute gewiß durch größere Bauwerke übertrumpft sind, in ihrer Art aber noch immer einzig dastehen. Beide wurden bereits im vorigen Jahrhundert erbaut, und kürzen den Weg der Eisenbahn die früher zwei tiefeingeschnittene Meeressjorde umfahren mußte, beträchtlich ab.

Nach Dundee, der viertgrößten Stadt Schottlands, fährt man über die Tay-Brücke, die über eine Anzahl von Pfeilern, noch dazu in der Kurve in einer Länge von 3,2 Kilometer über den mächtigen Meeressarm dieser Stelle. Ihre Vorgängerin stürzte in einer stürmischen Nacht, als ein Zug sie gerade passierte, ein. Das tragische Schicksal dieser Brücke wurde von dem Ingenieur-Schriftsteller Max Gutz in seinem Buch „Be-

Die Geschichte der vorbeugenden Kriminalistik

Kriminalistik seit Adams Zeiten — Fingerabdrücke in den Ruinen des alten Ninive — Der mechanische Schutz der Neuzeit — Die elektrischen Wächter-Kontroll-Apparate

Berlin, im März.

Die Geschichte der Kriminalistik ist so alt wie die Menschheitsgeschichte, denn mit den Menschen kam die Kriminalität auf die Welt. Lebewesen, das bedroht wird, gibt nicht nur die Bemühung, sondern allein schon der Instinkt gewisse Vorsichtsmaßregeln ein, um sich vor seinem Gegner zu verbergen, ihn über seine eigene Stärke zu täuschen, oder seine Annäherung rechtzeitig zu bemerken. Daraus mag mit Recht der Schluß gezogen werden, daß auch die ersten Menschen schon Vorbeugungsmassnahmen gegen Ueberfall u. Vererbung getroffen haben, die freilich der Primitivität ihrer ganzen Lebensweise entsprachen. Sie vergruben ihre Schätze, lebten in Höhlen und hielten sich Hunde, vielfach auch wilde Tiere als Wächter.

Eine Geschichte der vorbeugenden Kriminalistik ist leider noch nicht geschrieben worden. Sie wäre jedenfalls eines der interessantesten Beiträge zur Menschheitsgeschichte überhaupt. Mechanischer Schutz z. B. läßt sich schon im nachweislichen Altertum in Form von Holzriegeln nachweisen, die später zum Teil durch recht kunstvolle Schlösser ergänzt wurden, und die Verwendung des Fingerabdrucks zur Verhütung von Unterschriften- und Urkundenfälschungen ist nach Heindl schon in der ältesten Bibliothek der Welt nachzuweisen, auf jenem Scherbenhaufen von 22.000 Tontafeln, die Sir Henry Layard in den Ruinen des alten Ninive fand und nach London in das Britische Museum brachte. Ueberaus interessant sind auch die geschichtlichen Feststellungen über die Sicherung der Bundeslade des Tempels in Jerusalem. Nach Art der Leuchtender Flasche waren elektrische Speicher errichtet, die bei Gewittern durch Blitzenladung gefüllt wurden und jeden Frevler erschlugen, der sich an die Bundeslade und ihren Schätzen vergreifen wollte.

Auch Leuchtanlagen und Fallstricken, optische Hilfsmittel und dergleichen mehr gab es in jener Zeit. Sehr viel später lesen wir dann auch, daß Leonardo da Vinci eine Sicherung gegen die Einwirkung von Blitzen durch die Erfindung eines ungetreuen Dieners abfaseln konnte.

Im Mittelalter u. in der Neuzeit beschränkte man sich neben der Bewachung nur auf mechanischen Schutz, und erst die allerneueste Zeit, die Kriegs- und Nachkriegszeit, hat System in den Sicherungs-Dingen gebracht und uns eine ganze Sicherungs-Industrie geboren, die sich mit technischen Vorrichtungen aller Art

ausstattet“ in ergreifender Weise geschildert. Theodor Fontanes Gedicht „Die Brücke am Tay“ erzählt von dem Ereignis in dieser Unglücksnacht.

Knapp eine Meile nördlich domert der Zug über die weitaus imposantere Brücke des Firth of Forth. Die Brücke hat zwei riesige Öffnungen von je 520 Metern, ihre Gesamtlänge ist jedoch kleiner als jene der Tay-Brücke und beträgt „nur“ 2,4 Kilometer. Sie ist über 100 Meter hoch und ihre Pfeilerformen Gurte haben einen Durchmesser von 3,7 Metern.

Die Brücke hat als Vorbild für so manche andere gedient, doch keine wirkt so schön und formvollendet wie sie. Wer den Bogen ihres Untergrundes bewundert hat, der so kühn von Pfeiler zu Pfeiler führt, hoch oberhalb der Wellen des Meeres, wird eine tiefe Achtung vor ihren Erbauern empfinden, denen lange nicht jenes Material und jene Hilfsmittel zur Verfügung standen, wie den Ingenieuren unserer Zeit.

Viele Witze und Anekdoten knüpfen sich an dieses Bauwerk. So rief ein Biederer Schotte bei dem ersten Anblick der Brücke aus: „Nature is wonderful.“ Ein anderer Witze erzählt von einem Schottländer, der von Aberdeen nach London fuhr, und dem man sagte, er werde Glück haben, wenn er bei jeder Brücke über die er fährt, einen Penny ins Wasser wirft. Als er zurückkommt, und darüber befragt wird, ob er den Rat befolgt habe, gibt er zur Antwort: „Alles ging ganz gut, bis zur Tay-Brücke, dort aber blieb der Spagat mit dem ich den Penny befestigt hatte, im Fachwerk hängen, und ich verlor meinen Penny und gab das hineinwerfen auf.“

besetzt, um dem Verbrechertum auf vielen Gebieten der Kriminalistik wirksam entgegenzutreten. Alles, was gestohlen werden kann, wird heute gesichert.

Monogramme, die früher in die vor Diebstahl zu sicheren Gegenstände eingegräbt, eingekramt, aufgetuschelt eingestrichelt, eingewebt oder eingraviert wurden, sind die Urform einer Sicherungsart, die heute durch Tiefgravierverfahren geübt wird. Bei Flugfahrzeugen, Näh- u. Schreibmaschinen wird an schwer austauschbaren Teilen der volle Name des verantwortlichen Inhabers so tief eingraviert, daß solch ein Wagen oder eine derart gekennzeichnete Maschine nur schwer oder gar nicht an Fehler zu veräußern ist. Zu den Spezialsicherungen gehören auch die Markenlochkmaschinen, die den Markenlochstahl verhindern, und der Protokograph, der Scheckbeträge farblich so durchschlägt, daß nachträgliche Änderungen an Schecks nicht vorgenommen werden können, ohne sofort bemerkt zu werden. Zum Schutze der Unterschriften sind insbesondere das Kullerische Fingerabdruckverfahren geeignet, das allen Papierabdruck plastisch wiedergibt und seine Verfälschung ungemein erschwert, wenn nicht ganz unmöglich macht.

Zum Schutz gegen Automobiliebstahl gibt es sowohl elektrische, wie auch mechanische Sicherungen, die sich zum Teil mit der Absicherung des Betriebsstoffes, zum Teil aber mit der Steuerung befassen und ein Fahren des gesicherten Wagens ohne Kenntnis einer Stichzahl oder eines besonderen Schlüssels verhindern. Gegen Fahrradiebstahl ist ein Kombinationschloß erfunden worden, das die Lenkstange speert, wenn der Besitzer sein Fahrrad unbeaufsichtigt stehen lassen muß. Den Radiebstahl verhindert das System Hansel, nach dem Namen, Adresse und Datum in den Reifen eingegraben werden, ohne ihn in seiner Haltbarkeit zu beeinträchtigen. Tankverschlüsse verschiedenster Konstruktion verhindern die unberechtigte Entnahme von Benzin aus den Tanks der Autos.

Die sogenannten Liebespiegel in den Kauf- und Warenhäusern ermöglichen es den Verkäufern und dem Ueberwachungspersonal, die Besucher um die Ecke zu sehen und auf diese Weise noch rechtzeitig zu fassen, „stillen Käufer“ in die Flucht zu jagen. In den Museen gibt es elektrisch gesicherte Vitruven, mit elektrischen Drähten bespannte Bilder und dergleichen mehr, um die Sammlungen vor Diebstahl zu bewahren. Zu den verbreitetsten Vorkehrungen gehören die verbleibenden Endes auch die Bunzen, die den Edelmetallbetrug verhindern Wasserzeichen, die die Banknoten gegen Nachahmung schützen, das Ex-Sibris, das den Bucheigentümer nennt, sowie Siegel und Plomben aller Art und vor der kleinen Kravattenabdeckung angefangen über tausendfacher Variationen viele andere Spezialvorrichtungen u. Apparate, bis zur Kalkspitze, mit denen gelagerte Kohle „gezeichnet“ wird.

Während bisher nur von Spezialsicherungen die Rede war, soll jetzt von den großen Hauptgruppen gesprochen werden, die die Grundpfeiler der Sicherungstechnik bilden. Die älteste und größte dieser Hauptgruppen ist die mechanische. An Riegeln, Schlössern, Ketten, Gittern, Kästen und Käfigen wird heute so vielerlei hergestellt und in den Handel gebracht, daß sich dieser Zweig der Sicherungs-Industrie zu einem Sondergebiet ausgestaltet hat, das nur von ganz wenigen Sachkennern völlig beherrscht wird. Besonders der Geldschrankbau hat in der letzten Zeit vortreffliche Neuerungen aufzuweisen.

Zu den neueren Vorbeugungsmassnahmen gehören die elektrischen Sicherheitsvorrichtungen, die in den letzten Jahren so vervollkommen und verbessert wurden, daß sie nunmehr unbedingt zuverlässig sind und einwandfrei arbeiten, ohne Anlaß zu lästigem Falschalarm zu geben. Sie führen sich erfreulicherweise immer mehr ein, und es gibt heute wohl kaum noch eine Bank oder ein bedeutendes Juwelengeschäft, ein wertvolles Lager oder eine luxuriös eingerichtete Wohnung, die nicht elektrisch gesichert wäre. Die elektrischen Ueberwachungsapparate liefern dann auch die Fabrikation von Huppen,

Gloden, Summern und automatischen Schußvorrichtungen neu ausleben und fördern die Herstellung von Lichtsignalen, wie Scheinwerfern, Lichttableaux u. dgl. mehr, die in Verbindung mit elektrischen Anlagen diesen erst volle Wirksamkeit geben.

Mechanischer und elektrischer Sicherung steht menschlicher Schutz gegenüber, beide Sicherungsarten vervollständigend. Ein Hochwert wird erst dann vorzüglich zur Auswirkung gelangen können, wenn hier Spreu vom Weizen geschieden wird, was nur durch Einführung des Konzeptionszwanges erreicht werden kann.

Zur Kontrolle der Wächter werden elektrische und mechanische Wächterkontrollapparate hergestelt, die Zeit und Ort der Bewachung registrieren. In diese Gruppe vorbeugender Massnahmen gehören auch die Fernmelder, Ueberfallmelder und automatischen Feuermelder.

Auch Abwehrwaffen, Scheintotpistolen, Gummiknäuel und Luftschere Anzüge und Westen gehören zu den wertvollsten Abwehrmassnahmen, da sie im Falle der Lebensgefahr die Verbrecher verschonen, unschädlich machen oder deren Anschläge abwehren.

Mit aller dem ist das Gebiet der technischen vorbeugenden Kriminalistik noch lange nicht erschöpft. Viele andere Einrichtungen, die rein oberflächlich betrachtet mit der Kriminalistik nichts zu tun haben, müssen bei näherer Betrachtung als wichtige Hilfsmittel der Prävention bezeichnet werden, die umso mehr an Bedeutung gewinnen werden, je mehr sich die Erkenntnis Bahnbricht, daß Vorbeugen wichtiger ist als ahnden.

Deutsches Hotelleben vor 400 Jahren

Von Paul A n k e r m a n n.

Bereits vor 400 Jahren blühte in Deutschland ein voger Hotelbetrieb. Die ersten ausführlichen Neußerungen über deutsche Gasthöfe finden wir im Jahre 1531 bei einem gewissen Hermann W e i n s b e r g, der das Wirtshaus „Zum Bindenmeyer“ in Augsburg als außerordentlich gut, wenn auch teuer bezeichnet. In derselben Zeit waren in Frankfurt a. M. die Gasthäuser „Nürnberger Hof“ und „Der Krachbaum“ berühmt. Der Gasthof „Zu den sieben Kurfürsten“ in Jüterbog genoh im 10. Jahrhundert den Ruf, die beste Herberge in ganz Deutschland zu sein, während in München der Gasthof „Der Strauß“ in Nürnberg „Die goldene Gans“, gleichfalls einen freundlichen Ruf genossen. In Baden-Baden, das bereits vor Jahrhunderten ein beliebter Badeort war, wurde der Gasthof „Zum Goldenen Engel“ als besonders angenehm aufenthalten gelobt.

Wie ging es nun in diesen Gasthöfen zu? Auch damals war der Portier, der sich allerdings als Wärter bezeichnete, ein allmächtiger Mann auf dem Gebiete des Zimmerbeschaftens. Kann man in einem Gasthof an, so mußte man, da die Türen aus Angst vor „herumfahrenden Gefindel“ stets streng verschlossen waren, laut rufen, bis sich ein kleines Fensterchen öffnete und das Gesicht des Wärters zu sehen war. Den Wärter mußte man fragen, ob im Gasthof noch Plätze für einen guten Trunkgelb konnte. Nach dem Wärters schafften. Bessere Zimmer wurden gewöhnlich für vornehme Reisende reserviert. Anstelle der Remise und Garage wurde dem Fremden der Stall zur Verfügung gestellt.

Das eigentliche Hotelleben spielte sich in der Speisehalle ab, die man gewöhnlich als geheizte Stube bezeichnete. In dieser Stube, die für alle Gäste bestimmt war, hielt man sich mehr auf als in seinem Zimmer, das seiner Primitivität wegen eigentlich nur dem Schlaf diente. Man betrat sie in weichen Schuhen, nachdem man die schweren Reifestiefel ausgezogen hatte. Hatte man vom Regen durchnässte Kleider, so hängte man sie an den Offen und trodnete sich die Wäsche am Leibe, indem man am Ofen saß. In der Stube wurde auch Wasser zum Händewaschen verabreicht. Es war aber, wie ein Reisender in seinem Tagebuch bemerkte, so schwierig, daß man sich nach anderem Wasser umsehen mußte, um noch einmal nachzuspülen.

Die Hauptmahlzeit wurde gewöhnlich um 2 oder um 2½ Uhr verabreicht. Im großen, geheizten Raum geräumiger Gasthöfe hielten sich manchmal Gäste zu gleicher Zeit auf — Leute, die zu allen möglichen Ständen gehörten. Unter den Gästen befanden sich auch Kranke.

Jeder Neucintretende wurde mit Neugier betrachtet. Es gehörte nicht zum guten Ton, die Anwesenden zu begrüßen. Jeder mußte

eine einigermaßen hochmütige Haltung bewahren. Man sah zu je 8 bis 10 Personen an einzelnen Tischen. Viele Ausländer beklagten sich über die unerträgliche Hitze, die in dem Gastzimmer herrschte. Ein allgemein verbreiteter Glaube lautete, daß Hitze beim Essen nützlich sei. Wenn sich jemand über die Hitze beschwerte, so wurde er manchmal recht drastisch hinauskomplimentiert.

Ein Diener sorgte für den ganzen Saal. Die Tischtücher waren gewöhnlich grob wie Segeltuch. Vor jedem Gast wurde ein Teller aus Holz, ein Holzlöffel und ein Trinkglas gestellt. Zum Essen wurde Landwein getrunken.

Das Menü eines Diners an einer „Table d'hôte“ vor 400 Jahren bestand aus einer Fleischbrühe mit Brotstücken, aus einer zweiten Brühe, aus mehreren Fleischspeisen oder eingefalgtem Fisch an einem Festtage. Zwischen den Fleischspeisen wurden Marmeladen serviert, denen wieder gebratenes Fleisch oder gefottene Fische folgten. Man sah unendlich lange am Tisch, wobei der Lärm für den heutigen Begriff unerträglich war, besonders nachdem die Gäste genügend Wein zu sich genommen hatten.

Anstelle der Musikanten, die heutzutage für die Unterhaltung der Gäste sorgen, traten sogenannte Poffenreißer und Schalknarren, die vom Wirt engagiert wurden, zur Belustigung des Publikums auf. Sie sangen Spottlieder, machten Witze, sprangen u. prügeln sich, als ob sie vom Teufel besessen wären. Oft bildete sich ein allgemeiner Chor der Gäste, die zusammen ein Lied sangen. Spät in der Nacht begaben sich die Gäste auf ihre Zimmer, in denen nicht mehr als ein Bettstand war. Die Bettwäsche war manchmal, wie sich verwohnte ausländische Reisende beschwerten, seit sechs Monaten nicht gewaschen. Wenn sich ein Reisender über den Schmutz in den Zimmern beschwerte, entschuldigte sich die Wirtin damit, daß die Zimmer von den Reisenden in diesen unmöglichen Zustand versetzt werden. Die Preise für das Essen betrugen durchschnittlich einen halben Gulden, für ein Zimmer einen Gulden. Für diesen Preis, erklärten die Wirte, konnten sie die Betten nicht frisch beziehen.

Daß unter diesen Umständen Ungeziefer eine gewöhnliche Plage war, versteht sich von selbst. Vermögende Reisende pflegten deshalb

ein zusammenklappbares Reisbett in ihrer Karosse mit sich zu führen. Dennoch waren die deutschen Gasthöfe geradezu sauber, im Vergleich mit den Gasthäusern in Polen, wo gewöhnlich der Schweine- und Gänsefall sich ebenfalls in der Gaststube befand. Reisende aus Polen erfinden zu dieser Zeit den Ausdruck „polnische Wirtschaft“, den wir heute noch kennen.

Dennoch gab es Wirte, die auf große Reinlichkeit hielten und ihre guten Vorsätze auch durchführten. Ein Gasthaus in Wittenberg, zu dessen Stammgästen unter anderen auch Martin Luther gehörte, hatte den Ruf, einen angenehmen und zugleich sauberen Aufenthalt zu bieten.

Frauenwelt

Was die moderne Hausfrau wissen muß

Kochen — Dämpfen — Schnellkochen.

Die gute alte Methode des Kochens ist heute in vieler Beziehung überholt und durch die Forschungen moderner Ernährungswissenschaft verfeinert worden. Man hat vor allen Dingen erkannt, daß das Wasser beim Kochen nur eine untergeordnete Rolle spielen darf, daß alle Nahrungsmittel bestimmlicher für den menschlichen Organismus sind, wenn sie unter geringster Verwendung von Wasser gekocht worden sind. So wird die moderne Hausfrau Gemüße nur in Fett dünsten. Die Wassermenge, die beim Waschen des Gemüßes an die Hände hängen bleibt, genügt vollkommen, um mit dem Fett und dem eigenen Saft die notwendige Flüssigkeit zu ergeben.

Wintergemüße sind härter und brauchen darum eine längere Kochzeit als junges Gemüse. Man läßt sie nach dem Waschen besonders gut auf einem Sieb abtropfen und schmort sie dann in Fett durch, sie werden auf diese Weise viel schneller weich, als wenn sie gleich mit Wasser angefeuchtet werden.

Das Dämpfen von Gemüße und Obst stellt darauf hin, den Nahrungsmitteln ihre Nährstoffe zu erhalten, die durch das Kochen zum Teil vernichtet werden. So gehen durch

das Kochen gewisse Nährsalze und Vitamine verloren, die für den Aufbau des menschlichen Körpers von besonderer Wichtigkeit sind. Das Dämpfen erfolgt im eng geschlossenen Kochtopf. Ueber lockendem Wasser werden beispielsweise Kartoffeln in einem Sieb gargemacht. Durch die Dämpfe des lockenden Wassers werden sie weich. Keinerlei Nährwerte gehen in das Wasser über, alles bleibt erhalten.

Obst kann im Wasserbade gekocht werden. Die Früchte werden in ein Kochgefäß gelegt und dieses wiederum in lockendes Wasser hineingesetzt. Auf diese Weise kocht das Obst im eigenen Saft. Es ist nicht nur im Nährwert, sondern auch im Geschmack gehaltvoller.

Die Kochliste, die in den Kriegsjahren besonders in Aktion trat, sollte auch heute in keinem Haushalt fehlen. Sie erspart nicht allein einen erheblichen Verbrauch an Brennstoff, sondern hat auch den großen Vorteil, daß die Gerichte darin nicht anbrennen und auf diese Weise der Hausfrau unklare Überraschungen bereiten können. Alle quellenden Gerichte, wie Reis, Erbsen, Hafersoden, Linsen usw., werden angekocht und in die Kochliste gesetzt. Sehr gut ist es, Hülsenfrüchten eine Messerspitze voll Natron beizufügen, das beschleunigt ganz bedeutend das Garwerden.

F r a u e n z.

h. Majoranrubeln. 20 Delagramm Fleischreste, 1 Zwiebel 10 Delagramm Fett, Salz, Pfeffer, Majoran, 25 Delagramm Rubeln, Gelochte oder gebratene Fleischreste durch die Fleischmaschine treiben. Eine mittelgroße Zwiebel fein schneiden, in dem Fett anlaufen lassen. Das Fleisch mit Salz, Pfeffer und Majoran aufdünsten und mit den gelochten und gelehnten Rubeln vermischen. Diese Rubeln werden mit grünem oder Kartoffel-Salat zu Tisch gebracht.

h. Wiener Gugelhupf. 500 g Mehl, 30-40 g Hefe, etwas Milch, 120 g Butter, 1 Tasse Milch, 1 Prife Salz, 50 g Zucker, 100 g Weinbeeren. Mit einem Teil des Mehles und der zerbröckelten, mit wenig Milch glatt angerührten Hefe macht man einen Vorteig und läßt denselben um das Doppelte sich heben (20-30 Min.) Die Butter läßt man zergehen, gibt die Milch, das Salz und den Zucker dazu und rührt damit den größten Teil des Mehles an, schlägt die Eier hinein,

rührt den Teig gut, fügt den aufgehängenen Vorteig und die gewaschenen Weinbeeren dazu, rührt nochmals, bis der Teig Blasen wirft und sich der von der Schüssel löst. Die Masse wird in die gebutterte Form gefüllt und muß über Nacht an warmer Stelle aufgehen. Ausgekühlt, wird der Kuchen bei guter Hitze gebacken. Erkalten lassen, dann stürzen.

h. Schweißbisch mit Noderln. Halbfingerbide, nicht sehr große Schnitzel von Lungenbratenende, Batzen oder Schalschnitzel klopft man, spickt sie mit Speckstreifen, dünst sie mit nußgroßem Fett, geschnittener Zwiebel, Zitronenschale, ganzem Pfeffer, Neugewürz, 1 Lorbeerblatt und einigen Pf sein Suppe weich, passiert die Brühe und kocht sie mit saurem Rahm auf. Beim Anrichten die Sauce über das Fleisch gießen, mit Wasserpapen (Noderln) garnieren.

h. Blighthuchen. Zutaten: 10 dlg Butter, 15 dlg Zucker, ¼ Päckchen Dr. Dettler's Vanillinzucker, 3 Eier, Zitronengeschmack, am besten ¼ Fläschchen Dr. Dettler's Badol Zitronen, 10 dlg Mehl, ¼ Päckchen Dr. Dettler's Backpulver „Badin“. Zum Belag kleingestiftete Mandeln. Zubereitung: In obiger Reihenfolge wird ein Teig gut abgerührt, in eine gut ausgeschmierte Tortenform gefüllt, oben auf mit Ei bestrichen, mit Mandeln bestreut und ca. 1 Stunde gebacken.

h. Apfelspaltschinken. 15 Dela über Nacht gewässerte zentimeterdicke Apfelscheiben, die jede in Vierteln geschnitten wird, werden in wenig Wasser mit etwas Zucker, Zitronensaft und einem Stückchen Zimt gedämpft, dann zum Erkalten gestellt. Von 2-3 Eidottern, 5-6 Eßlöffel Mehl, 5-6 Eßlöffel Milch oder Wasser und etwas Zucker sprudelt man einen glatten Teig, mischt den steifgeschlagenen Schnee der klar dazu, gibt schnell die Apfelstücke ohne die Brühe hinein und läßt von dieser Masse auf der flachen Pfanne in zerlassener etwas gelb geworbener Butter mittelstarke Palatschinken auf beiden Seiten goldgelb, die auf eine erwärmte Schüssel gelegt werden. Man bestreut sie mit Zucker oder mit Zucker und Zimt.

Neureichs Ahnen.

Herr Neureich (sein Schloß zeigend): „Die se alle Rüstung gehörte schon meinen Ahnen!“ — „Aha, das waren wohl Alte...“

Vergleichen Sie unsere reduzierten Preise u. die Qualität unserer Ware!

Din 85'—



Spangen-Schuh für Mädchen aus schwarzem oder braunem Boxcall, aus Lack und in Kombinationen.

Din 125'—



Aus schwarzem oder weißem Crepe de Chine! Für den Spaziergang und für den Abend. Diesen Schuh bringen wir auch in Pumpsform.

Din 145'—



Neues Modell in braun oder schwarz! Aeußerst preiswert!

Din 165'—



Für den Osterspaziergang! Aus gutem Lack in Pumps und Spangen mit hohem oder halbhohem Absatz.

Din 85'—



Knabenschuhe in schwarz oder braun mit dauerhafter Ledersohle.

FÜR OSTERN!

Wer sparen will, kauft PEKO-Schuhe! — Unterstützt die heimische Industrie! — PEKO-Schuhe sind Erzeugnisse jugoslawischen Ursprungs und jugoslawischer Hände! — PEKO-Schuhe sind bekannt oh ihrer guten Qualität und niederen Preise!

Din 195'—



Aus Lack mit schwarzem Wildleder! Diesen Schuh in obiger Kombination haben wir auch in Pumps.

Din 85'—



Für Frühjahrsausflüge kaufen Sie Ihren Kindern diese erprobten Haterl-Schuhe.



Schuhe sind aus erstklassigen Leder mit starken Sohlen.

Din 165'—



Ihre Füße bleiben gesund, wenn Sie diese Schuhe tragen! Schwarz oder braun in derselben Preislage.

Din 245'—



Original Goodyear Welt! Diese Schuhe sind dauerhafter und hygienischer als alles andere Schuhwerk.

Alle Arten von Damen und Herrenstrümpfen zu niedersten Preisen!

Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf die Reklame, sondern beachten Sie die Qualität!

Din 195'—



Für den eleganten Herrn bringen wir diesen Schuh aus schwarzem oder braunem Boxcall!

1, 2, 3

FÄRBEREI
CHEMISCHE REINIGUNGS-ANSTALT und
WÄSCHEREI

PUTZT UND FARBET AM BESTEN
TRAUER IN 24 STUNDEN

„TRIUMPH“ PAUL NEDOGG

Telephon 21-27 GOSPOSKA ULICA 23 RAZLAGOVA ULICA 22 Telephon 21-27

Und zu **OSTERN** neue Vorhänge

WEKA-ALEKSANDROVA 15

Großes Unternehmen kauft

mehrere gebrauchte Luxus- und Lastautos, Marke: Ford, Chevrolet, Opel, Fiat, Chrysler gegen Barzahlung. — Offerte unter Chiffre „Ernster Käufer“ mit Angabe des Zustandes der Bereifung, Type, Anzahl gefahrener Kilometer, Grund des Verkaufes. 3332

Damenhüte

in großer Frühjahrsauswahl empfiehlt zu tieferabgesetzten Preisen Modistsalon ANNA KOSUTA, Kralja Petra trg 1. 3393

ÉLITE

Herrenmode-Spezialgeschäft

übersiedelte aus der Jurčičeva ulica 9 in die

Gosposka ul. 34
is à vis der Ljubljanska kreditna banka

Größte Auswahl

von Sportkappen und Hüten zu konkurrenzlosen Preisen. Bevor Sie den Bedarf decken, bitte besichtigen Sie unsere Auslagen. 3231

K. Gränitz, Gosposka ulica 7



Nebenverdienst

für Damen und Herren durch Einführung der Haus-Maschinen-Heiderei. Garantierter Nebenverdienst von 1500 Din. Prompte Übernahme der Fertigmare, Auszahlung der Entlohnung u. Zustellung von Wolle. Prospekte durch Domača platarska industrija Trubarjeva 2, Maribor. 1958

Staatliche Klassenlotterie

Am 13. Tage der Hauptziehung wurden folgende größere Treffer gezogen:
Din 30.000.— Nr.: 76058
Din 10.000.— Nr.: 30823 40161 50893 81169 81533 84112
84332 84731 94995 95577
Din 8.000.— Nr.: 11004 16810 18125 36368 40877 56057
57877 58317 61321 67536 79504 83378 86436 91708 98826 99573
Din 6.000.— Nr.: 8955 1376 22483 22968 23032 23506
23712 30007 47776 51606 52249 54065 60993 61969 68659 75458
75936 76668 79770 90341 95182
Din 5.000.— Nr.: 2117 26451 37384 40677 42006 44855
46823 51851 52071 54843 58327 59282 73181 76443 99777
Din 3.000.— Nr.: 1914 3494 3497 6560 11292 18341
20853 24430 25065 25676 26258 27125 30700 31844 37677 40017
45440 47039 49076 52289 54184 56798 60252 62500 63857 68140
78659 78969 82682 93588 95811 96345 99575
Din 2.000.— Nr.: 2462 2699 3468 4945 5341 9755 11107
11181 16109 18666 18876 20958 27437 29510 29806 31726 32322
32382 32408 33141 33702 35669 35687 40124 40897 41247 43792
45693 45797 50403 50602 50939 50945 59728 60537 64130 64238
64541 67583 65777 66970 67029 69490 72345 73308 75326 76264
76434 77884 79055 79604 82753 82906 83032 83378 85681 86298
88655 95434 96933 97270 97338 99262 99526

BANČNA POSLOVALNICA (BANKGESCHÄFT) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25. Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie. (Irrtümer vorbehalten.)

Die Frühlingzeit bricht jetzt schon an. Die Hüte holt man sich bei **JAHN!!!**

Vor Ankauf besichtigen Sie unser Schaufenster, wo Sie nach Belieben wählen können. — Zur pünktlichsten Bedienung sowie auch für Umarbeitungen empfiehlt sich 3079

Marja Jahn, Modosalon, Stolva ul. 2

Heimische Erzeugnisse sind gut und billig!

Spannen-Schuhe aus gut. Chevreauz D 96-115
Spannen-Schuhe aus le. Boxviki D 125-135
Spannen-Schuhe aus la. Lack Dinar 140



Pier-Strümpfe, neueste Modelfarben zu 12, 16, 20, 24, 27 D usw. Große Auswahl bei

Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2

Für Dauerwellen

herabgesetzte Preise

ausgeführt vom bekannten langjährigen Dauerwellen- und Haarfachmann

SALON MARY

Aleksandrova cesta 22 (im Hause des Zahnarztes Herrn Dr. Kac. 3403

Die schönste Büste

erzielen Sie garant. mit dem von Aerzten empfohlenen Busenapparat

„VENUS“, der diesen Erfolg nachweisbar in 18 Tagen erzielt. Verlangt Prospekte. Rückporto 3 Dinar. 3225 Kosmet. Institut „H E R A“ Graz, Hans-Sachs-Gasse 12.

Große Auswahl von OSTERGESCHENKEN

kaufen Sie billigst bei



RADO TIPEL

Kanditengeschäft 3389 Kralja Petra trg No. 9

Johannisberger Weinstube

Eigenbauweine aus dem Johannisberger Keller in Brhovo bei Graz, Neitschulgasse 8, neben d. Jafominiplatz. 3357

Große Auswahl

an Modestoffen und Handarbeiten sowie Hochzeiten, Hochzeiten, „Frauenzeitung“ 7 Din., „Bismode für Baby, Jugend, Damen und Herren, Filzarbeiten, Hädelerei, Stoffmalerei auch hässl. Farben, Kleinstickerie, 100 Rezepte, schnell, gut, Witze, Kostlos usw. — Modestoffe Retford, Schöne Wienerin 10-14 Din., Allsteins Damenmode 28 Din. und Kinder, gr. französische Modestoffe, Romanzeitung „Ich bin dein“ 3.50 Din., „Trau dich Heim“ Auch Versand auswärts mit Portozuschlag. Buchhandlung Scheibach, Gosposka ulica 28, b. Hotel Zamorec. 8514

Verleiht und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Photo-Amateure

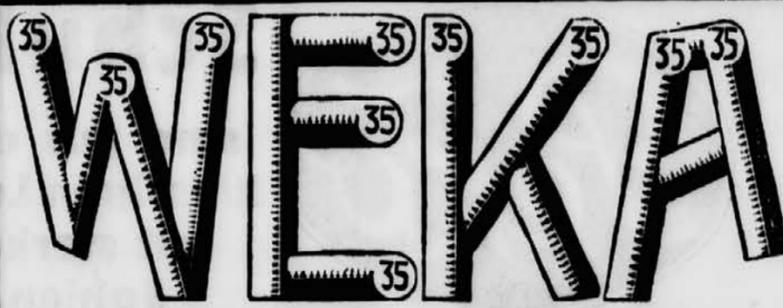
Solideste und schnellste Ausarbeitung Ihrer Bilder bei äußerst kulanten Preisen! 3391

Ivan Pečar, Drogen-Photomanufaktur, Maribor, Gosposka ul. 11
Bei uns gekaufte Platten oder Filme werden gratis entwickelt!

IHRE FRÜHJAHRSKLEIDER

FÄRBEREI LUDVIK ZINTHAUER
GLAVNI TRG 17 / USNJARSKA 21

TADELLOS CHEMISCH GEREINIGT ODER ÜBERFÄRBT ERSPAREN IHNEN TEURE NEUANSCHAFFUNGEN



35 Din per m²

KARTOLEUM der billigste Fußbodenbelag

FEINSTER RUM

En gros!

BRANDY

und alle Sorten von Likören etc.

ECHTER SLIWOWITZ

En detail!

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR GOSPOSKA UL. 9, Tel. 25-80. Likör-, Dessertwein- u. Sirup-Fabrik

Wie neu gekleidet erscheinen Sie durch die chemische Reinigung der Firma
Telephon 24-80 IDEAL Frankopanova ulica 9 • Gosposka ulica 12

Wir beehren uns dem geehrten Publikum mitzuteilen, dass wir im neuen Palais der „Hranilnica dravske banovine“ am Josefi, das ist am 19. d. M., ein neuerrichtetes

Automatenbuffet

eröffnen. Wir werden uns bemühen, um billiges Geld die besten Getränke und die pikantesten Speisen zu verabreichen.

Valjak und Guštin.

Geschäfts-Eröffnung!
 Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich in der Vetrinjska ulica 11, eine
Spezial-Reparatur-Werkstätte
 für sämtliche Typen von Nähmaschinen, Fahrräder und Gramophone eröffnet habe. Durch mein reichsortiertes Lager von sämtlichen Bestandteilen, eigener Vernicklung und Emallierung, bin ich in der Lage, jede Arbeit schnell unter Garantie auszuführen. Gestützt auf langjährige Erfahrung in dieser Branche verspreche ich, durch solide Arbeit und billige Preise alle verehrlichen Kunden bestens zu bedienen u. ersuche um geschätzte Aufträge. Hochachtungsvoll
RUPERT DRAKSLER — MECHANIKER — MARIBOR,
 Vetrinjska ul. 11.

Dolly Die modernste Kleinfilmmkamera in allen Optiken! **IVAN PEČAR,** Drogen, Photomanufaktur, Maribor, Gosposka ulica 11. 3390



Qualitäts-Marke
 für
Vanillinzucker, Backpulver, Pudingpulver u. Gugelhupfmasse

Verehrte Guts- und Garten-Besitzer!
 Wenn Sie für Ihre Gärten, Wiesen und Felder gesunde hochkeimfähige **Samen** benötigen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die allbekannte
Samen-Handlung M. Berdajs
 MARIBOR — Trg svobode. — Gegründet 1869.

Chamotte -Ziegel -Mörtel -Mehl -Platten
 sowie sämtliche Erzeugnisse der Chamotte-Industrie für Dampfenergieanlagen und Hochöfen empfiehlt alleinige Fabrikniederlage für Maribor, Umgebung und Prekmurje: Firma
H. ANDRASCHITZ, MARIBOR

Machen Sie die Augen auf Nur die Reklame soll nicht maßgebend sein
Schauen Sie auf die Qualität, die Ausführung u. den Preis und
Sie werden sehen das es sich um bessere Qualität, aber um gleiche oder noch niedrigere Preise handelt.
Für Ostern bereiten wir mehr als 60 Arten von verschiedenen Modellen vor.
 Sie werden **den Vorteil** darin finden, daß sie die beste Ware um den niedrigsten Preis kaufen.
 Preise für Damenschuhe Din 130 bis 225, für Herrenschuhe Din 145 bis 225



KARO Koroška cesta 19

Bei **Sexueller Neurasthenie** nur **Hormon-Tabletten!!!!**
 Senden Sie Din 10.— für ärztliche Literatur und „Probe“ an die „Radlauer-Kronenapotheke“ Berlin W. Friedrichstraße 160.

Pariser Haus der Modebranche sucht
Vertreter
 bei Damenschneider und Schneiderinnen gut eingeführt. Offerte unter „Guter Verdienst 30“ an die Verw. 3350

Lebende Karpfen
 sowie Hechte, Karpfen, Schilke, Salz- und Silberheringe immer zu haben. 3351
FISCHHAUS SCHWAB
 Gregorčičeva 14.

Kaufe Weißbuchenpfosten
 45 Millimeter stark, astrein, möglichst trocken. — Offerte unter „Pfosten“ an die Verw. des Blattes. 3335

Hotel und Restauration „KOVAC“
 Gajeva ulica 31 Zagreb Telephon 73-35
 Echte Hauskost, wie auch erstklass. gewählte Weine und Biere, garantiert saubere Zimmer von 20 bis 30 Dinar pro Nacht. — Ab 6 Uhr am Spieß gebratene Hammel, Ferkel und Enten. — Es empfiehlt sich der Eigentümer D. PAHČ.

Zu verkaufen.
Wein, verkauft, 5-10 Liter, à 6 Din, zu verkaufen. Jos. Doljinger, Prešernova ul. 28. 3430
Galle, Kältung! Gärtner, Gemüsehändler, Kaufleute und Fuhrwerkbesitzer! Billig zu haben: drei verschiedene Handplateauwagen, überste Scheidtrüben, zweirädrige Handwagen, 1-2spännige Fuhrwagen, große Plateauwagen für Möbeltransport, Fleischwagen, Liner-Raleiswagen. Zu beschaffen bei Podvalnik, Trzaska cesta 8 3437

Möbl., wirtsch. gassenförmig, Zimmer an eine Dame ab 1. April zu vergeben. Mr. Sem. 3430
Sofal, am besten Posten Maribor, zu vermieten. Aufschreibl. unter „Küchener Posten“ an die Bero. 3467
Strenge separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Frančopanova ul. 49. Ede Stritarjeva ulica. 3415
Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Dorthelbst wird ein Zimmer-Kollege aufgenommen. Lattendachova 27/2, Tür 8. 3394

Verleihe eleganten Zimmer, Parkstraße, an 1-3 Personen ab 1. April. Dragova 2, Barterre links. 3433
Sofal, auf prima Posten, ab 1. Mai zu vergeben. Schriftliche Anfragen mit Angabe der Drangabe unter „Küchener Posten“ an die Bero. 3383
Möbl. Zimmer event. an zwei Kräutlein zu vermieten. Anz. Nr. 3 bei der Hauswirtschaft. 3481
Gehr wirtsch. und schön möbliert des Zimmers bis 1. April zu vermieten. Lattendachova 20, Part. links. 3422

PARKETTEN

ZU NIEDRIGSTEN KONKURRENZFÄHIGEN PREISEN.

PARKETUNION d. d. ZAGREB, Trg kralja Tomislava 10. **BEOGRAD**, Wilsonov trg 1

in jeder Art, mit und ohne Legung. Solideste Ausführung unter Garantie. 3441

Verkaufe oder vermiete Stuhlflügel sowie Pianino, neu. - Lattendachova 21. 3434
Zimmer und Kuchentisch wegen Überflutung billig zu verkaufen. Dravška 11. 3453
Wochenausverleiher-Verleiher, 10 Bände, tabellos erhalten, in Leder gebunden, um 300 Dinar zu verkaufen. Cantarjeva ul. 14, Tür 8. 3445
Tabelleles Klavier mit schön. Klang wird wegen Raummangel preiswert verkauft. Cantarjeva ul. 14 Tür 8. 3446
Sanitärer, hervorragende Qualität, per kg. Din. 2.50. Anfr. Kraljei Echerbaum. 3525
Baum-Geräth, verschied. Bretter, Posten, Fichtenstangen für Säune, preiswert. Anfr. an: Portier, Echerbaum, Kopaliska ul. 4. 1583
Schön eingelegte Tabernakelstühle, Schreibtische, Silberstühle, Exotische Spielzeug usw. sowie Kleider, Wäsche, Instrumente u. Schuhe. Maria Schell, Koroska 24. 5907

Preiswert ist nur Qualitätsware



Trenchcoats in allen Farben
 Din 590-, 825-, 925-, 1100-.

frische Sportanzüge
 reinwollen, strapazfähig Din 725-, 790-.

elegante Kamgarnanzüge
 nach Dama Din 675-, 745-, 850-, 945-.

modernste Frühjahrsüberzieher
 mit Seide gefüttert
 Din 850-, 900-, 950-.

Franc Cverlin
 Gosposka 32 3222

Zu vermieten
Möbl. Zimmer, Parkstraße sofort zu vermieten. Mr. Bero 3457
Kleines Geschäftszimmer, wegen Abreise sofort zu vermieten. Mr. Bero. 3464
Reine Wohnung, 2 große Zimmer und Küche, im Neubau preiswert zu vermieten. Ep. Madonjaska cesta 37. 3463
Möbl. Zimmer, elektr. Licht, wird an Witwe oder Fräulein vergeben. Strma ul. 11/1. 3463
Reit möbl. Dachboden-Sparherdzimmer, Hauptbahnhofnähe, sofort zu vermieten. Praprotnikova ul. 30. 3466
Großes, helles Zimmer, möbl. oder leer, billig zu vermieten. Schneider, Mefandrova 6/2. 3485
Sonnseitige Wohnwohnung, 8 parlettierte Zimmer, Badezimmer mit Küche, zu vermieten. Anträge unter „Kommfort“ an die Bero. 3488
Elegantes, sonniges, separiertes Zimmer samt Badezimmerbenützung, mit oberer Veroffung, ab 1. April zu vermieten. Cantarjeva 36, Part. 2. 3487

Schöne, sonnseitige Wohnung sofort zu vermieten. Mr. Verwaltung. 3410
Möbl. Zimmer, separiert, elektrisches Licht, zu vermieten. - Bojanskija 18. 3470
Zimmer samt Kost an einen Herrn zu vermieten. Mefandrova 33/1, Studencl. 3477
Billiges Zimmer zu vermieten. Strojmaserjeva 13. 3478
Dreizimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Kofarjeva 37. 3472
Möbl., schönes, sonn- u. gassenförmiges Zimmer mit Frühstück oder Kost zu vermieten. Mr. Bero. 3361
Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Svetlana ul. 12, Part. links. 3399
Zwei schöne, leere Zimmer mit Küchenbenützung billig zu vergeben bei alleinstehender Frau. Mr. Bero. 3451

Schuhmacherwerkstätte im Zentrum der Stadt zu vergeben. Besorgst Erzeuger von getretenen Kinderschuhchen. Schriftl. Anfragen unter „Arbeitsam“ an die Bero. 3384
Möbl. Zimmer, sonnseitig, zu vermieten. Lattendachova 27 Part. 3. 3414
Strenge separ., möbl. Zimmer, Bahnhofnähe. Ardevina, Mefandrova 6/1. 3419
Alleinstehende Dame in schöne Wohnung als **Witwenwohnung** gesucht. Küchenbenützung. Anzufrag. Bildentrainerjeva 8, Barterre links. 3420
Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 46, Barterre, Tür 1. 3435
Reeres Zimmer sofort zu vergeben. Mejna ul. 22. 3429
Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Gosposka 9/3, Tür 8. 2905

Ein- und Zweizimmerwohnung mit 1. April zu vermieten. - Primorska 9, an der Trzaska cesta. 3449
Wohnung, Zimmer und Küche, zu vergeben. Markt, Tezno, Dujaska cesta. 3450
Kabinett an 1-2 Personen m. Verpflegung zu vermieten. Matijina ul. 10, Part. rechts. 3459
Zu verpachten Grundbesitz mit **Seppan** Stadtnähe. Mr. in der Bero. 3270
Sonniges Zimmer, elektr. Licht Bahnhofnähe zu vermieten. - Lomšičeva 21. 3345
Großes leeres Zimmer in Parknähe zu vermieten. Gosposka 68/2, Tür 2. 3329
Herrn oder Damen werden auf Zimmer und gute Kost aufgenommen. Marija Brezke 78 bei Maribor. 3326
Zwei nett eingerichtete Zimmer mit separ. Eingang, elektrisch, Licht, gassenförmig, sind sofort zu vermieten. Anfr. Glavni trg 6/1. 3098
Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang an zwei Personen zu vermieten. Dr. Krelova 2, Studencl. 3298
Reines nett möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Dragova 9, 2. Stiegenaufgang, 2. Stod. 3337
Billiges, separ. möbl. Zimmer Hauptbahnhofnähe abzugeben. Praprotnikova 20/2. 3271
Schönes, sonnseitiges, reines Zimmer, separ. Eingang, mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Prešernova 34. 3373
Sonniges leeres Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Obmejna 14, beim Rapidportplatz 3218

Stellungsangebote
Chaffer, verheiratet in allen Zweigen der Landwirtschaft, besonders im Weinbau gut bewandert, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Rüchtern 51“ an die Bero. 3388
Junges Landwirt, in Slowenien geboren, zehn Jahre beim Fach, Praxis in Oesterreich u. Deutschland, Lehrlingsprüfung der Landwirtschaftskammer in Wien, staatlich geprüfter Landwirt des Seminars Schleswig, Motorführer, alles mitarbeitend sucht unter bescheidenen Bedingungen Stelle. Gest. Anträge an Dr. Dabl, Strojmajer jena 6. 3322
Mädchen für alles, nett und rein, mit Kochkenntnissen, wünscht bei besserer Familie unterzukommen. Kabanjska 7. 3426
Verwalterposten sucht ein in allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut bewandertes Absolvent einer landwirtschaftlichen Schule, der gerne auch selbst anpackt und keine großen Ansprüche macht. Zuschriften unter „Tüchtig und verlässlich“ an die Bero. 3318
Eine junge Frau sucht Stelle für den ganzen Tag. Mr. Verwaltung. 3431
Kontoristin mit Kenntnis der Slowenischen und Deutschen Sprachen, Langjähriger Praxis, sucht Stelle. Anträge unter „Nr. 5478“ an die Bero. 3432
33jähr. gesunde, nette verlässliche Person sucht bei kleiner Familie in Maribor als Köchin für alles unterzukommen. Mr. W. 3409

Offene Stellen
Nette Köchin für alles, selbständig im Kochen, zu 2 Personen in ein besseres Haus, Anfang April gesucht. Anträge unter „Gute Zeugnisse“ an die Verwaltung. 3424
Starker Lehrling wird sofort aufgenommen. Maribor, Mefandrova 23. 3398
Vertreter gegen gute Provision, welcher Industriellen besucht, wird gesucht. Schriftl. Angebote unter „R. B.“ an die Bero. 3400
Tapetierer-Lehrling wird aufgenommen. R. Bepič, Cantarjeva ul. 2. 3454

Tüchtige
Kaffeehaus-Kassierin
 jüngere, hübsche Kraft, wird sofort gesucht. Vorzuspellen: **Karolina Koci, Bui.** 3498
 Besseres gebildetes Mädchen, gesund und verlässlich, mit Kenntnis der Deutschen Sprache, welches auch im Hause mitarbeitet, sucht vornehme Familie zu Kindern. Schriftliche Anträge unter „3500“ an die Bero. 3500
Verlässlicher Ausfuhrer mit guten Zeugnissen wird per 1. April aufgenommen. Anfr. Maribor, Kopaliska 23. 3329
Köchin mit Jahreszeugnis, junge Kraft, ehelich und verlässlich, welche im Haushalte mit hilft, wird per sofort oder ab 1. April aufgenommen bei Frau Dr. Mähleisen, Kralja Petra trg 9/1. 3284
Bedienerin für einige Stunden im Tage wird gesucht. Mr. Bui 3379

Für Schuhreparaturen

aller Art sowie Neuanfertigung nach Maß (für Damen und Herren) zu tiefst herabgesetzten Preisen empfiehlt sich die **3392 Schuhmacher-Werkstätte Ivan Kovacik** Maribor, Stolna ulica 1.

Absolvierter Handelsakademiker

mit Kenntnissen der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, der slowenischen und deutschen Stenographie kundig, militärfrei, wünscht in einem Handels- oder Industrieunternehmen unterzukommen. Besitzt auch Autoführerschein! Anmeldungen werden an die Redaktion des Blattes unter EW erbeten. 3277

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
 Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit und Eingriffsklagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels-u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:
 Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat i. P.
 Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BUNN**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Modernste Wiener Pilsné-Presserei

Schneidern in Liaschnitten

Erspart Zeit und Stoff. - Erstes und größtes **SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER** Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

ARTERIOSKLEROSE, GICHT, RHEUMA, NERVENKRANKHEITEN

werden durch radioaktive Kompressen, Emanatoren zur Erzeugung von radioaktivem Wasser u. radioaktiven Tabletten der tschechischen, staatlichen Radiumfabriken, sicher geheilt. Kostenlose Auskunft durch **2942 RADIUMCHEMIA ST. JOACHIMSTHAL** Teplice-Schönau (Č.S.R.). Waagestraße 13/9. Radiumtrinkkuren: Sanatorium Primarius Dr. M. Černič - Maribor, Gosposka ul. 49.

Für die Osterfeiertage

Kinderstrümpfe	Paar	3-50
Männersocken	"	3-50
Damenstrümpfe	"	6-50
Damen-Florstrümpfe	"	10-
Männerhemden	Stk.	25-
Männerunterhosen	"	15-
Kragen, steil	"	8-
Kragen, weich	"	8-
Selbstbinder, Seide	"	7-
Kinderschuhe in Leder	"	24-
Kindersal	Stk.	22-

Außerdem **che** anderen Artikel zu **den** niedrigsten konkurrenzlosen Preisen
Ekspertina hila
„LUNA“
 Lastnik: A. Pristernik
 Maribor, Aleksandrova c. 19

Wichtige Voranzeige für die Herren Schuhhändler!

Wir bringen für die Saison 1932 **Leinenschuhe »Victoria«** mit durchgenähter Gummisohle in grau, weiß und schwarz. **Volkstümliche Preise! Heimisches Produkt!** Verlangen Sie Muster und Spezialofferte auch über unsere **Tennis-, Sport-, Strand-, Turn- und Bade-Schuhe Marke »Wimpassing«**

En-gros-Verkaufsstelle:
SFM PERIT, ZAGREB
 3087 Nikoličeva 6-8, Tel. 86-32

Für Ostern bereiten wir die grosse Auswahl in Frühjahrs-Schuhen

Damit wir Sie umso zufriedener bedienen können, besuchen Sie uns schon jetzt, vor Beginn des großen Andranges

Bata

Herrenwäsche

- Ia. Modehemd mit 2 Kragen 54°.
- Popelnhemd mit 2 Kragen 80°.
- Sporthem mit Binder . . . 50°.
- Unterhosen, Ia. Gradl . . . 28°.

Selbstbinder, neueste Muster, Herrenkragen, letzte Fassung, Socken, Herrenstrümpfe und Taschentücher in größter Auswahl

Textiliana Büdefeldt

(früher F. Michelitsch) 3452

Maribor, Gosposka ulica 14

MITTEILUNG!

Gestatten uns, den P. T. Damen höflichst mitzutellen, daß die letzten Modeneuheiten eingetroffen sind. — Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich Rosa und Adela Armbruster, Maribor Slovenska ulica 4. 3078

KALKSTAUB

billigstes, rationellstes und bestes Düngemittel, vollwertiger Produktabfall von frischem gebranntem Kalk für Garten, Feld und Wiese in Waggonladungen bei Firma: 2359

H. ANDRASCHITZ, MARIBOR



Unsere Frühjahrs-Kollektion

- mit den mehrfarbig kombinierten Kleidern,
- den halbsportlichen Mänteln
- den Nachmittagskleidern aus Stoff,
- den neuen Farben und
- den Exklusivdessins

GIBT — WIE IMMER — DEN TON AN

und bewegt sich in sehr gemäßigten, der Zeit entsprechenden Preislagen!

SCHEUNER
GROSS-HERRENKLEIDUNG

Unsere farbige illustrierten Modeberichte senden wir auf Wunsch gratis nach auswärts. 3394

WIR

haben die Preise für unsere Wäsche so tief herabgesetzt, daß dies Ihnen, wenn Sie unsere Auslagen besichtigt haben werden, unmöglich erscheinen wird.

SIE

aber müssen uns, da wir bei diesen Preisen beinahe gar nichts verdienen, mit großen Einkäufen unterstützen, damit wir den Umsatz heben und dadurch diese so tief herabgedrückten Preise dauernd werden halten können.

Sich überzeugen und besuchen müssen Sie die

Wäsche-Fabriks-Niederlage
Jos. Karničnik
Glavni trg 11

Empfehle

mein reich sortiertes Lager in Frühjahrsneuheiten zu äußerst billigen Preisen

Anerkannt billigster

RESTENVERKAUF

nur in Manufakturwarengeschäft

MARTIN GAJSEK
GLAVNI TRG 1 3438

Die größte und schönste Auswahl in

englischen und tschechischen Stoffen

für Herrenanzüge und Frühjahrmäntel zu reduzierten Preisen auch auf Teilzahlung bei

L. Ornik, Maribor, Koroška 9

Wegen Umbau der Geschäftslokaltäten

werden Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, Stoff- und Zeughosen, Herren-, Damen- und Kinderschuhe, ferner Wäsche, Krawatten, Hüte, Kappen, Strümpfe, Socken, Westen, Pullowers, Regenschirme, Rucksäcke, Aktentaschen usw. zu tief herabgesetzten Preisen bei 10% Nachlaß abgesetzt. 3396

Anton Tkalec
MARIBOR, GLAVNI TRG 4.

HERZLICHE GLÜCK- U. SEGENSWÜNSCHE ZUM WERTEN NAMENSTAGE UNSEREM GUTEN CHEF, HERRN JOSEF TSCHARRE

3312 Die Angestellten.

UM JEDERMANN

die Anschaffung eines Radio-Apparates zu ermöglichen, haben wir die Preise derselben tief reduziert. Sie finden Apparate in allen Preislagen und Ausführungen.

Durch günstige Zahlungsbedingungen tragen wir auch den heutigen ungunstigen Wirtschaftsverhältnissen Rechnung.

Wir führen nicht nur eine Type, sondern sämtliche Qualitätserzeugnisse der leistungsfähigsten Fabriken.

Reiche Auswahl von Lautsprechern, Netzanschlüssen, Geräten, Röhren Baubestandteilen Lautsprecher-Systemen etc. etc.

RADIO in jedes HAUS

RADIO MARIBOR
r. z. z. o. z. Glavni trg 1
Autobushaltestelle Reichsbrücke. 3484

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht vom Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter bzw. Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, der Frau

Maria Fürthner

gew. Bäckermeisterin und Hausbesitzerin,

welche am 18. März 1932, um 7 Uhr früh, nach langem schwerem mit Geduld ertragenen Leiden, nach dem Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beisetzung der irdischen Hülle unserer teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 20. März 1932, um 16 (4) Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 21. März 1932, um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden. 3520

Putj, Murek, Wien, den 18. März 1932.

Die tieftrauernden Familien:
Fürthner, Tamm, Dr. Krenn.

Saathofer

Erfurter, garantiert rein, verkauft

Fr. Scholl, St. Jli
Slov. Gor. 3426

Preissenkung

haben wir bei sämtlichen Waren durchgeführt. Alles nähere erfahren Sie in unserem Geschäfte.

TRGOVSKI DOM, MARIBOR
ALEKSANDROVA CESTA 25 3491

Der größte Freudenpendler zu OSTERN ist:

ein Photo-Apparat

Größte Auswahl! Bis zu 20% Rabatt!
IVAN PEČAR, DROGEN, PHOTO-MANUFAKTUR, MARIBOR, Verlangt Preisliste! Gosposka ul. 11. Verlangt Preisliste!
Material aller Weltmarken immer frisch lagernd! 3391